

Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt

Ausgabe 3 • März 2006

„Wir entscheiden mit“



**Landesanglerverband
Sachsen-Anhalt e.V. im DAV**



**Landesfischereiverband
Sachsen-Anhalt e.V.**



**VDSF Landesanglerverband
Sachsen-Anhalt e.V.**

Internationale Angelgeräte



Frank Tetzlaff

Große Hausmesse

vom Sonnabend den 8. Bis zum 15. April in Halle

Am Sonnabend den 8. April ab 9:00 Uhr ist richtig was los
Meeresangeln - Uwe Lohr Weltmeister und mehrfacher
deutscher Meister in Brandungsangeln vor Ort.
Zeigt Ihnen Montagen , Tip`s für Norwegen, Nord - und Ostsee

Spinnangeln - Guido Jubelt vom Comoran Raubfischteam
präsentiert die neusten Kunstköder gibt Tip`s zum Fang
von Zander und Hecht.

Außerdem präsentieren die Firmen Daiwa,
Cormoran, Zebco, Browning, Quantum die neusten
Produkte zu Superpreisen.

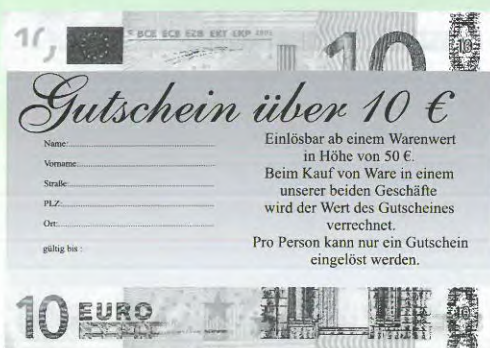
Mehr Infos unter: www.internationale-angelgeraete.de

Internationale Angelgeräte Frank Tetzlaff Zeppelinstraße 9 (hinter Hela Baumarkt)

06130 Halle, Tel. 0345 - 977 34 04

Öffnungszeiten: Mo - Fr. 8:30 - 19:00

So. 9:00 - 16:00



INHALT

Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e.V.

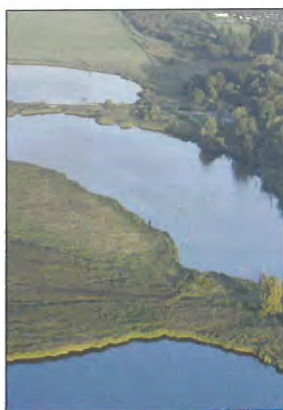
- LAV aktuell - Probleme und Aktivitäten **4**
- Petri Heil an alle Mitglieder **5**
- Axel Ritzmann wird neuer Geschäftsführer **6**
- Neue Möglichkeiten zur Entkrautung **7**
- verlandungsgefährdeter Gewässer **8**
- Öffentlichkeitsarbeit ist uns wichtig **9**
- Grußwort des Präsidenten des Landes- **10**
- sportbundes Sachsen-Anhalt e.V. **11**
- Stippangeln mit der unberingten Kopfrute **12**
- Sportlehrgang des LAV-Sachsen-Anhalt **13**
- am 21.01.2006 in Bernburg **14**
- LAV aktuell - Probleme und Aktivitäten **15**
- Rechtsecke **16**
- Informationen zur „Vogelgrippe“ **17**
- Verbandsjugendtreffen 2005 im **18**
- Meeresangeln in Kiel/Laboe **19**
- Informationen aus den DAV-Verbänden **20**
- Positionspapier der Landesanglerverbände **21**
- der neuen Bundesländern zum Kormoran **22**
- Terminplan des LAV Sachsen-Anhalt **23**
- Landtagswahl in Sachsen-Anhalt **24**
- Vereine vorgestellt **25**
- Der Nordseeschnäpel **26**
- „Weltmeisterschafts Fisch gesucht“ ein **27**
- Aufruf des Deutschen Anglerverbandes e.V. **28**
- Die Elbe **29**
- Vereine vorgestellt **30**
- Vereine vorgestellt **31**
- Rezepte **32**

Landesfischereiverband Sachsen-Anhalt e.V.

- Fortbildungslehrgang für Fischhaltung **27**
- und Fischzucht **28**
- Veranstaltungstermine **29**
- Fischerstube Warnau mit dem **30**
- Fischereibetrieb Siegfried Schulze **31**
- Kurzfassungen aus dem Bericht des **32**
- Institutes für Fischerei **33**
- Kormorane prägen das Stadtbild **34**
- von Halle **35**
- Fischüberwachungssystem **36**

VDSF Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V.

- Fisch des Jahres 2006 „Die Groppe“ **33**
- Wer wird Anglerkönig 2006 **34**

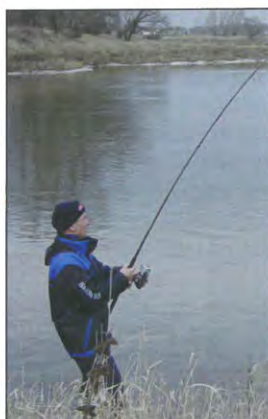


Titelfoto: Christine Neubert
„Blaue Augen“ im Mansfelder Land



Axel Ritzmann wird neuer
Geschäftsführer des LAV
Sachsen-Anhalt

Seite **5**



Die Elbe

Seite **23**



Der Nordseeschnäpel

Seite **21**



Verbandsjugendtreffen 2005 im Meeresangeln

Seite **13**

LAV aktuell - Probleme und Aktivitäten

Beanglung der fischereilich genutzten Elbabschnitte

Mit mehreren Fischereibetrieben wurden durch den Landesanglerverband Sachsen-Anhalt Vereinbarungen über die anglerische Nutzung ihrer Elbstrecken geschlossen. Im Ergebnis können wir mitteilen, dass gegen eine Gebühr von 5,00 € die nachfolgenden Strecken beangelbar sind:

Fischereibetrieb Frank Ehrmann, Mönchholz 3, 06862 Thießen

- Elbe von km 285 bis km 305 beidseitig

Fischereibetrieb Gernot Quaschny Große Straße 4, 39524 Hohengehöhen

- Elbe von km 378 bis km 380 beidseitig

- Elbe von km 384 bis km 386 beidseitig

- Vereinigte Tanger
- Bölsdorfer Haken (nur Deichseitig)

- Alte Elbe Jerichow
- Vorder- und Hinterlöpsche
- Hehling
- Altes Baggerloch Grieben (nur halbseitig)
- Neues Baggerloch Grieben
- Bertinger Alte Elbe
- Rohloch

Fischereibetrieb Erhard Jacobs, Hunnenbergring 5, 39524 Kamern

- Elbe von km 402 bis km 416 beidseitig

Fischereibetrieb Reinhard Riedel, Fontanestrasse 10, 39317 Güsen

- Elbe von km 350 bis km 372,4 beidseitig

Die Gebühr von 5,00 € ist beim Erwerb der Berechtigung bei den genannten Ausgabestellen zu entrichten. Eine Ausgabe der Angelkarten zum Vorzugspreis erfolgt nur an aktive Mitglieder des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt.

Deichbenutzung verboten

Das Landesverwaltungsamt hat unseren Verband in einem Schreiben ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Befahren der Hochwasserschutzdämme verboten ist. Laut Anzeigen der Wasserschutz-

polizei haben Angler ihre Pkws am Deichfuß, im Deichschutzstreifen (5 m Abstand von der jeweiligen land und wasserseitigen Grenze des Deiches) bzw. auf dem Deich abgestellt. Besonders häufig sind die Elbedeiche und der Dornburger Sommerdeich betroffen.

Wir möchten unsere organisierten Angler ausdrücklich an dieser Stelle auf die bestehende Rechtslage hinweisen.

Danach handelt es sich um eine nach § 133 Wassergesetz Land Sachsen-Anhalt verbotene Benutzung des Deiches und stellt eine Ordnungswidrigkeit nach § 191 Abs. 1 Nr. 15 WG LSA dar.

Änderungen im Gewässerverzeichnis

Folgende Gewässer sind aus dem Gewässerverzeichnis zu streichen:

- 01-14-160 3 Torfstiche bei Polvitz
- 02-04-422 Meyersches Loch bei Tangermünde
- 02-42-422 Bauernwiehl bei Fischbeck
- 03-30-470 Kiesgruben bei Rogätz
- 03-57-470 Am Kanal bei Glindeberg
- 14-03-120 Blauer See Burgkemmnitz

Sachsen-Anhalt plant Förderung der Aalbestände

Das die Aalbestände in Europa in den letzten Jahren massiv zurückgehen, ist längst kein Geheimnis mehr. Die EU plant deshalb eine Verordnung mit einschneidenden Maßnahmen für die Aalfischerei, aber auch die Förderung der Aalbestände. Nach dem Willen der EU Kommission sollen zukünftig die Mitgliedsländer Aalbewirtschaftungspläne erstellen. Ziel ist es, möglichst einem großen Teil laichreifer Aale die Rückwanderung zum Meer zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang sollen in diesem Jahr Mittel aus dem europäischen Förderprogramm FIAF sowie Mittel des Landes Sachsen-Anhalt für zusätzlichen Aalbesatz der Elbe und Saale sowie deren Nebengewässern ausgegeben werden. Beteiligt am Förderprogramm sind der Landesfischereiverband sowie die beiden Landesanglerverbände des DAV und des VdSF.

Gewässersperrungen und Einschränkungen

Das Gewässer „Langer See“ (20-06-241) bei Hohenmölsen ist ab sofort aus bergrechtlichen Gründen

gesperrt, da zur Zeit eine Standsicherheit der Uferböschung nicht gegeben ist.

Im „Rüdelschen Teich“ bei Helfta (17-15-150) ist im Zeitraum vom 01.01.2006 bis zum 30.06.2008 die Angelei auf Raubfische einschließlich der entsprechenden Fangmethoden untersagt.

Unterkünfte am „Süßen See“

Die Ortsgruppe Eisleben e.V. bietet auf ihrem Wassergrundstück in Aseleben am Süßen See, Westlicher Seeweg, zwei Wohnwagenstellplätze für die Sommerzeit Mai-Oktober 2006 an. PKW-Stellplätze sind vorhanden. Für die Stellplätze kann Stromanschluss realisiert werden. Für die gleiche Zeit wird rustikale Wohneinheit, bestehend aus Küche, Wohnraum, Schlafraum und Außentoilette angeboten. Kähne können ausgeliehen werden. Anfragen bzw. Besichtigungsabsichten sind zu richten an: Rainer Vogel, Telefon 03475/682029 oder Helmut Riek, Telefon 03475/604604.

Ergebnisse der Fangstatistik 2004

Erstmals liegt für alle Gewässer unseres Landesanglerverbandes eine komplette Fangstatistik vor. Zwischenzeitlich wurde an alle Vorsitzenden diese Fangstatistik ausgegeben. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gesamtergebnisse mit den Durchschnittsgewichten:

Fischart	Stück	Kilo	Durchschnittsgewicht
Aal	22.635	18.996,35	0,834 kg
Barsch	16.669	3.842,06	0,230 kg
Hecht	13.978	41.519,50	2,970 kg
Karpfen	18.528	53.321,77	2,878 kg
Schleie	7.858	8.136,24	1,035 kg
Weißfisch	79.724	89.500,68	1,122 kg
Wels	225	1.641,10	7,294 kg
Zander	6.459	18.474,39	2,860 kg
Aland	573	364,51	0,636 kg
Döbel	2.878	2.500,91	0,869kg
Rapfen	173	399,10	2,306 kg
Barbe	400	487,00	1,218 kg
Quappe	593	626,20	1,056 kg
Gesamt:	170.723	249.809	1,463 kg

Petri Heil an alle Mitglieder !



Liebe Anglerinnen und Angler des LAV Sachsen-Anhalt, sehr verehrte Vorstände unserer Vereine, werte Wegbegleiter der letzten Jahre bei der Gestaltung des Vereins- und Verbandslebens im Land Sachsen-Anhalt und darüber hinaus!

In absehbarer Zeit - am 30. 6. 2006 - wird sich

ein Lebensabschnitt von mir dem Ende zuneigen. Als Geschäftsführer des LAV Sachsen-Anhalt e.V. werde ich die Geschäftsunterlagen an meinen Nachfolger Axel Ritzmann übergeben.

Ich möchte mich bei all denjenigen bedanken, welche mir bei der nicht immer einfachen Verwirklichung der Aufgabenstellung - Verbesserung der Bedingungen zur Ausübung der Angelfischerei für unsere 45.700 Einzelmitglieder als Verbandsphilosophie - geholfen und mich unterstützt haben.

Dafür möchte ich mich nochmals bei allen Wegbegleitern bedanken.

Was ich hier so darstelle, fällt mir nicht leicht, denn immerhin bin ich seit 1974 in verantwortlichen Funktionen meines Verbandes - des DAV - im ehemaligen Bezirk Halle und seit der politischen Wende im Land Sachsen-Anhalt sowie im Präsidium und Verbandsausschuss des DAV tätig.

Funktionen wie Vorsitzender der BRK beim BFA Halle, Vorsitzender des BFA Halle, Präsident des LAV Sachsen-Anhalt, Vizepräsident beim DAV haben mich geprägt und waren wertvolle Faktoren, um mit Entscheidungen treffen

zu können zum Wohle unserer großen Anglerfamilie.

Nochmals an alle Danke!

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und Euch bitten, die mir zuteil gewordene Hilfe und Unterstützung meinem Nachfolger Diplom-Fischereingenieur Angelfreund Axel Ritzmann zukommen zu lassen. Betrachtet ihn als einen der unsrigen. Er ist für Euch da und sicherlich genau so ein streitbarer Partner, wenn es um unsere gemeinsame Sache geht.

Aus gesundheitlichen Gründen steige ich als Geschäftsführer ein Jahr vor dem Erreichen des eigentlichen Rentenalters aus - alles natürlich in Abstimmung mit dem Präsidium des LAV Sachsen-Anhalt. Als Präsident im Ehrenamt bleibe ich Euch zumindest für die laufende Legislaturperiode bis Mai 2008 erhalten, so dass wir auf unserem gemeinsamen Weg schon noch in Gemeinsamkeit voranschreiten werden.

Mit freundlichen Grüßen und kräftigem Petri Heil!

Hans-Peter Weineck
Geschäftsführer/Präsident
LAV Sachsen-Anhalt e.V.

Axel Ritzmann wird neuer Geschäftsführer des LAV Sachsen-Anhalt im DAV

Auf bewährtem Weg – orientiert an den Fragen der Zeit

Liebe Freundinnen und Freunde der Angelfischerei.

dem LAV Sachsen-Anhalt kommt die zunehmend verantwortungsvolle Rolle zu, der Bewirtschafter des Hauptteils der Gewässer des Bundeslandes zu sein. Im Zusammenwirken mit den Verwaltungen, der Forschung sowie dem Natur- und Landschaftsschutz mühen wir uns um ein sachgerechtes und nachhaltiges Wirken in der Natur – für die Natur – und damit schließlich und endlich für jeden Einzelnen.

Doch damit ist unser Aktivitätsspektrum noch lange nicht erschöpft. Durch die Gestaltung eines interessanten Vereinslebens tragen wir auch dazu bei, sich in unsere Region einzubringen, sich wohl zu fühlen, hier heimisch zu sein. Insbesondere an unsere Jugendarbeit sind hier hohe Ansprüche gestellt.

Leider viel zu wenig bekannt sind die Erfolge unserer Sportler. Seit Jahren bestimmen wir das nationale und internationale Niveau im Castingsport, doch kaum jemand nimmt es wahr.

Nicht zuletzt durch unsere neue Zeitschrift

„Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“ sowie erweiterte Präsenz in den Medien müssen wir hier Abhilfe schaffen.

Beachtliches wurde geleistet, und das soll auch weiter so bleiben. Besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang auch dem aus dem Amt scheidenden langjährigen Geschäftsführer Hans-Peter Weineck.

Die Meßlatte ist hoch gelegt und die neuen Herausforderungen sind vielfältig. Doch gemeinsam werden wir es schaffen, dass man sagt: Bei unseren Anglern sind die Gewässer und die Fische in guten Händen.

Axel Ritzmann

- geb. am 2. 5. 1959
- verheiratet
- 2 Kinder
- Diplom-Fischereingenieur
- bisherige Tätigkeitsfelder:
 - Forellenproduktion
 - Karpfenteichwirtschaft
 - Fluss- und Seenfischerei
 - Fischverarbeitung und Marketing
 - Fischereiforschung (nachhaltige



Axel Ritzmann

Fischwirtschaft, Fischwege,
Lachswiederansiedlung)
- DAV-Mitglied seit 11.10.1970
(Aufnahme in die OG Kalbe/Milde)

Neue Möglichkeit zur Entkrautung verlandungsgefährdeter Gewässer

Bild und Text **Bernd Manneck**

Speziell flache und nährstoffreiche Gewässer neigen in den Sommer-

monaten zu einer regelrechten Explosion der Unterwasserflora, so dass es für den Petrijünger oftmals schwierig ist, überhaupt noch eine



Mahdgut



Mähboot im Einsatz

Thalheimer Str. 59a, 06766 Wolfen, Telefon 03494 636538 wird eine effektive und nachhaltige Methode angeboten, um die betroffenen Gewässer für mehrere Jahre von der übermäßigen Verkrautung zu bewahren, nämlich die maschinelle Entfernung der Pflanzen mit einem Mähboot. Dieses Boot verfügt über eine Schnitttiefe von bis zu 3 m bei

einer Arbeitsbreite von 2,50 m.

Durch das mehrmalige Befahren der betroffenen Bereiche ist eine gründliche Entnahme der unerwünschten Pflanzenteppiche garantiert.

Interessierte Vereine werden gebeten, sich bei Bedarf direkt an die Firma TOKO zu wenden

FISCHZUCHT RHMÖNFORELLE

Ihr zuverlässiger Lieferant für

Glasaale
Farmaale • Satzaale

Lieferbar auch in kleineren Mengen per Versand

Fischzucht Rhönforelle GmbH & Co. KG
Rendelmühle • D-36129 Gersfeld
Tel. 066 54 - 91 92 20
Fax 066 54 - 82 77
www.fisch-gross.de
info@fisch-gross.de

Lücke in den Krautfahnen zu finden, in der er seinen Köder platzieren kann.

Durch die Firma TOKO Reinigungs- und Dienstleistungs GmbH,

**Wußten Sie schon, daß ...
Wasserpflanzenziehen
und
Anglerärger unter den
heimischen Fischen eine
beliebte
Massensportart ist?**

**Werbung ???
Warum nicht im
„Angler und Fischer in
Sachsen-Anhalt“ !**

AV Mittlere Mulde Leipzig gibt Gewässeratlas heraus

Der Atlas wurde als Buch im Format A 4 herausgegeben, umfasst den ganzen Regierungsbezirk Leipzig und hat folgenden Inhalt:

- 50 Kartenseiten im Maßstab von 1:50000 mit eingetragenen Gewässernummern sowie mit der Darstellung der durch die Angler nutzbaren Wege im Naturschutzgebiet Mittlere Mulde, Eilenburg-Bad Düben und im Landschaftsschutzgebiet der Elbe bei Torgau;

- Detailkarten vom Haselbacher See;
- Detailkarte vom Cospudener See;
- Blattschnittübersicht;
- Verzeichnis aller Gewässer mit Angaben zur Gewässerfläche und zur Kartenseite, auf der das jeweilige Gewässer zu finden ist.

Mitglieder des LAV Sachsen-Anhalt können den Gewässeratlas zu einem Preis von 12,00 € inkl. Versandkosten über die Geschäftsstelle des AV Mittlere Mulde beziehen.
Bestellung:

Telefonisch (0341/6524790), per Fax (0341/6524792) schriftlich (Hugo-Aurig-Str. 7c in 04349 Leipzig) oder per e-Mail (birgitholzmann@anglerverband-leipzig.de), wobei die Auslieferung erst nach Zahlungseingang auf dem Konto des AV Mittlere Mulde Leipzig e.V. erfolgt.

Konto: 2627602
BLZ: 86070024
bei der Deutschen Bank.

Friedrich Richter

AV Mittlere Mulde Leipzig e.V. Gewässeratlas

Öffentlichkeitsarbeit ist uns wichtig

Wir begrüßen die Initiative des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. im DAV, des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V. und des VDSF Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V., eine gemeinsame eigene Zeitschrift herauszugeben.

Wir wissen aus eigener Erfahrung, wie beliebt und wichtig diese Form des Erfahrungs- und Informationsaustausches bei den Mitgliedern ist. Erstaunlicherweise hat diese „alte“ Form der Öffentlichkeitsarbeit trotz der interessanten Möglichkeiten neuer Informationsmedien, allem voran das Internet, nicht an Attraktivität eingebüßt. Offensichtlich ist die alte Volksweisheit, „Was Du schwarz auf weiß besitzt, kannst du getrost nach Hause tragen“, noch aktuell.

Egal, ob Zeitschrift oder Web-Seite, wichtig ist, die öffentliche Diskussion zu gemeinsamen Themen, der Austausch von Informationen, von Erfahrungen über gelungene oder manchmal auch misslungene Projekte - kurz, von all dem, was die Mitglieder bewegt.

Weil die Öffentlichkeitsarbeit uns wichtig ist, schreibt der Landessportbund seit Jahren einen Wettbewerb „Beste Vereinszeitung/Beste Vereinshomepage“ aus. Hier können Vereine ihre Zeitschriften, Jubiläumsschriften und Präsentationsbroschüren und neuerdings ihre Ver-

einshomepages zur Wertung einreichen. Für die Wettbewerbsprämierung stehen 2.300 € zur Verfügung.

Was liegt näher, als dass ich diese Möglichkeit nutze, um auch die Anglervereine aufzurufen, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen.

Ich freue mich, dass wir durch diese Zeitschrift die Chance haben, direkt unseren Dank an all die ehrenamtlich in unserer Mitgliedsorganisation tätigen Angelfreunde zu richten. Der Landesanglerverband Sachsen-Anhalt ist mit seinen rund 46.000 Mitgliedern eine stabile Säule der Sportfamilie im Land. Das ist das Verdienst Tausender Vereinsvorstandsmitglieder, die sich in ihrer Freizeit der Organisation des Vereinslebens widmen. Dafür unseren herzlichen Dank.

Wir sind mit Ihnen stolz, dass in der Sportart Casting so hervorragende Ergebnisse erreicht werden. Sportler wie Jana Maisel und Jens Nagel sind beredte Zeugen intensiver und erfolgreicher Sportarbeit in Ihrem Verband. Wir wünschen Ihnen auch für die Zukunft eine erfolgreiche Entwicklung des Angelsports in seiner Vielfalt und Breite.

Möge diese Zeitschrift mit ihren Inhalten und Informationen ihren Beitrag dazu leisten.

Mit sportlichem Gruß




Heinz Marciniak

Präsident des Landessportbundes Sachsen-Anhalt e.V.

Halle im Februar 2006

Für Mitglieder des Stendaler Angelverein e.V.



Holen Sie raus, was geht!

39576 Stendal
Gardelegener Str. 51

Tel.: (03931)79188

Frank.Bartels@RheinlandVersicherungen.de

*laut Rahmenvertrag

Bis zu

40%

**auf Kfz-Versicherungen
und Sachverträge!***

Versicherungsbüro

Bartels

RheinLand

VERSICHERUNGEN

Stippangeln mit der unberingten Kopfrute

F. Rockmann

Das Stippangeln kann wohl zu Recht als die älteste Methode des sportlichen Fischens angesehen werden. Bereits auf alten Stichen aus der Zeit der Ritter sind Edelleute beim Fischen mit Stippnuten abgebildet. Oftmals schauen Burgfräuleins ihnen dabei bewundernd zu. Während die Edelleute auf Edelfische fischten, musste sich das einfache Volk mit dem Rest begnügen. Rotfedern, Plötzen oder Karauschen - welche noch heute in manchen Gegenden als Bauernkarpfen bezeichnet werden - waren die Fische der einfachen Leute. Gefischt wurde damals mit Haselnuss- oder Weidenruten in unmittelbarer Ufernähe.

Kein Vergleich zu den heutigen Ruten aus Kohlefaser mit Carbo-

an den Haken bekommen.

In den letzten Jahren hat sich die Stippangelei gewaltig verändert. Anfang der 90er Jahre fischte man in der Saale noch mit Ruten um die 8 Meter. Heute werden die Ruten immer länger, teilweise kommen Ruten bis 18 Meter zum Einsatz.

Bei größeren Hegefischen wird oftmals die Rutenlängen auf 13 Metern begrenzt

Die Preise für solche Ruten, welche aus Kohlefaser mit Carbonanteil hergestellt werden, bewegen sich oftmals im vierstelligen Bereich. Mit diesen Ruten wird meist verkürzt gefischt, das heißt, die Schnur ist kürzer als die Rute. Man teilt die Rute praktisch in zwei Teile. Das obere Teil, man nennt es auch Topset, ist so lang



Henry Hoffmann beim Hegefischen im Bernburger Saalearm

nanteil. Diese Ruten sind heute bis zu 18 Meter lang. Eines jedoch hat sich im Laufe der Zeit nicht geändert, nämlich dass viele Angler ihre ersten Angelversuche mit einer Stippnute starteten – meistens, um für die Väter oder Großväter ein paar Köderfische zu fangen.

Fing man Anfang der 90er Jahre beim Stippen in der Saale fast ausschließlich Plötzen, so fängt man heute überwiegend Brassen, Döbel, Zährten, Alande und Ukeleis

Die Saalebrassen sind im Schnitt zwischen 40 bis 50 cm lang. Aber Exemplare bis 60 cm sind nicht selten, und wer häufig in der Saale fischt, wird garantiert auch größere

wie die Schnur. Das andere (so genannte Absteckteil) wird auf einen Ruten schonenden Abroller nach hinten geschoben. Jetzt kann man auswerfen. Erst danach wird das Absteckteil aufgesteckt und die Rute ausgefahren. Beim Landen eines Fisches wird umgekehrt verfahren. In den Spitzen dieser Ruten ist meist ein so genannter Gummizug eingearbeitet. Dieser fungiert wie ein Stoßdämpfer und kann sich bis zum siebenfachen seiner Länge ausdehnen, wodurch die nicht vorhandene Rolle zum Teil kompensiert wird.

Wichtig beim Stippen ist das richtige Anfütern

Das Futter soll die Fische zum An-



Silvio Schranz mit Saalebrassen, gefangen beim Hegeangeln in der Saale bei Trebnitz

gelplatz locken und sie dort zum Fressen animieren. Über die Bestandteile und Rezepte für ein gutes Futter wurden jede Menge Artikel und Bücher veröffentlicht. Wichtig ist, das Futter muss zum Gewässer und zu dem Fisch passen, den man fangen will. So braucht man, um Ukeleis an der Oberfläche zu fangen, ein Futter, welches bereits

men aber auch Rotwürmer, Mais, Zuckmückenlarven, Bienenmaden, Hanf und viele andere Köder zum Einsatz. Die verwendeten Schnurstärken für die Hauptschnur sollten zwischen 0,12 - 0,16 mm, für das Vorfach zwischen 0,10 - 0,14 liegen. Die Hakengröße bewegt sich zwischen 10 – 18, je nach Fischart und Köder.



Jugendhegeangeln am Bernburger Saalearm

an der Oberfläche eine Futterwolke ergibt. Beim Brassenangeln im Fluss dagegen sollte der Futterballen so beschaffen sein, dass er erst am Grund auseinander fällt und dort seine Bestandteile frei gibt. Dies erreicht man, in dem man ihm eine gewisse Klebefähigkeit verleiht.

Auch die Köder zum Stippen sind vielfältig

Der am meisten verwendete Köder dürfte die Made sein. Es kom-

Posen für die Stippangelei gibt in vielen Formen

Welche Pose zum Einsatz kommt, ist abhängig vom Gewässer, von der Gewässertiefe und der zu erwartenden Fischart. Grundsätzlich gilt, so leicht wie möglich, aber so stark wie nötig. In den letzten Jahren haben sich für die Angelei auf große Brassen in Fließgewässern so genannte Lutscher durchgesetzt.

Fotos: Rockmann

Sportlerehrung des LAV Sachsen-Anhalt am 21. Januar 2006 im Kegel- und Freizeit - Centrum Bernburg



Für ihre besonderen Verdienste bei der Entwicklung und Festigung der Jugend- und Sportarbeit im LAV Sachsen-Anhalt wurden mit der „Ehrenplakette des DAV“ ausgezeichnet: Charl's Timm Walter -AV Wippertal, Axel Köppe - KAV Wittenberg, Mark Potschka - KAV Wittenberg

Das Präsidium des LAV Sachsen-Anhalt führte am 21. 01. Januar die Ehrung verdienstvoller Sportinnen und Sportler, Trainer, Übungsleiter, Kampfrichter und Funktionäre im Kegel- und Freizeit - Centrum Bernburg

len, dass unsere Sportlerinnen und Sportler sowie Trainer, Kampfrichter und Funktionäre mit einer beeindruckenden Bilanz im Sportjahr 2005 einen überaus würdigen Beitrag zum 15 jährigen Bestehen des LAV Sachsen-Anhalt geleistet



Mit der Ehrenmadel des DAV in Gold wurden ausgezeichnet: Ulrich Rienecker - ASV Harzvorland Halberstadt, Uwe Jesse - AV Gräfenhainichen, Bert Ziegler - RV Fuhnetal, Christian Wenzek - RV Fuhnetal, Enrico Groeschke - KAV Wittenberg, Wolfgang Breu - KAV Wittenberg

durch. In seiner Festansprache vor den über 90 Teilnehmern würdigte der Präsident des LAV Sachsen-Anhalt Sportfreund Hans-Peter Weineck besonders die hervorragende Sport- und Jugendarbeit in unseren Landesverband im Sportjahr 2005.

Einige Auszüge aus der Festansprache

Wir können voller Stolz feststel-

haben. Dafür gebührt ihnen und im Besonderen den vielen Helfern in unseren Mitgliedsvereinen der Dank und die Anerkennung durch das Präsidium des LAV Sachsen-Anhalt.

Bei Welt- und Europameisterschaften sowie den World Games 2005 in Duisburg waren insgesamt 16 Sportlerinnen und Sportler sowie 8 Trainer und Kampfrichter

aus unserem Landesverband für Deutschland am Start.

WM im Süßwasserangeln der Damen und Herren

Sportler : Astrid Schulze, Christiane Schmidt (alle RV Fuhnetal), Stefan Posselt (AV Bitterfeld),
Trainer : Volker Schulze (RV Fuhnetal)

lerinnen und Sportler des LAV Sachsen-Anhalt e.V. bei Welt- und Europameisterschaften und den World Games 2005 **25 Medaillen. - 14 x Gold, 6 x Silber und 5 x Bronze.**

Die erfolgreichsten Medailensammler waren folgende Castingsportler :

WM im Flugangeln

- Jana Maisel World Games 2x



Für besondere Verdienste im Sportjahr 2005 wurden mit den „Sportscar“ des LAV Sachsen-Anhalt ausgezeichnet: Astrid Schulze - RV Fuhnetal, - Süßwasserangeln - WM Teilnehmer, Wolfgang Lipski - AV Aken - Senioren WM-Casting 3 x Gold, Jens Brünnert - KAV Wittenberg - erfolgreicher Meeresangler, Jens Spindler - KAV Haldensleben - Trainer und Wettkampforrganisator, Gerd Hauser - KAV Weißenfels - erfolgreicher Wettkampforrganisator, Manfred Boskugel - KAV Saalkreis - erfolgreicher Wettkampforrganisator

Sportler : Frank Fromm (AV Dessau), Ulli Schneider (KAV Merseburg)

Jugend - WM im Meeresangeln vom Boot

Sportler : Marko Ecke (AV Dessau), Stefan Gödicke (Hallescher AV)

Castingsport – WM bzw. EM und World Games

Sportler : Jana Maisel, Jens Nagel, Ralf Stein (alle RV Fuhnetal), Anke Jahn, Wolfgang Lipski, Edgar Votruba, Olaf Ebelind (alle AV Aken), Erik Kelterer, Klaus-Jürgen Bruder (alle AV Ermsleben)
Trainer/Kampfrichter : Dagmar Opitz, Jürgen Fabricius, Uwe Tempel, Verena Opitz (alle RV Fuhnetal), Joachim Ohme (Hallescher AV), Nicole Jahn (AV Aken), Jens Spindler (KAV Haldensleben).

Insgesamt gewannen die Sport-

Gold EM 5x Gold, 1x Silber, 2x Bronze

- Jens Nagel EM 3x Gold, 1x Silber, 1x Bronze
- Wolfgang Lipski WM 3x Gold, 1x Bronze
- Ralf Stein EM 1x Gold, 1x Silber, 1x Bronze
- Edgar Votruba WM 1x Silber
- Olaf Ebeling EM 1x Silber
- Klaus-Jürgen Bruder World Games 1x Silber

Bei den Europacupwettkämpfen und anderen hochwertigen internationalen Wettkämpfen gewannen unsere 38 Sportlerinnen und Sportler im Jahr 2005 insgesamt 8 Gold-, 7 Silber- und 8 Bronzemedailen.

Bei den Deutschen Meisterschaften 2005 im Süßwasserangeln, im Flugangeln, im Meeresangeln, in der Vielseitigkeitsprüfung und im Castingsport vertraten unseren Landesverband insgesamt 131

➤ Sportlerinnen und Sportler sowie 35 Trainer, Betreuer und Kampfrichter.

Sie gewannen insgesamt 71 DM - Titel sowie 60 Silber- und 62 Bronzemedailles.

Eine logistische Meisterleistung waren auch die zwei Verbandstugendtreffen im Jahr 2005 mit rund 232 Schülern, Jugendlichen und Betreuern:

182 Teilnehmer am Zeltlager im

Kiessee bei Zerbst und 50 Teilnehmer am Meeresangeln in der Ostsee bei Kiel/Laboe.

Nach der Festansprache wurden 89 Sportlerinnen, Sportler, Trainer, Übungsleiter, Kampfrichter und Funktionäre mit einem Erinnerungsgeschenk des Präsidiums des Landesanglerverbandes geehrt.

Nach der Auszeichnung und dem gemeinsamen Essen stand der

Sport wieder im Vordergrund. Auf zehn Kegelbahnen wurde mit viel Spaß die Mannschaftssieger sowie die Gewinner in der Einzelwertung der Damen und Herren ermittelt. Die einhellige Meinung aller Teilnehmer war, dass diese Traditionsveranstaltung auch im Jahr 2007 durchgeführt werden soll.

Ich möchte nur noch hinzufügen: Die Sportlerehrung für das Jahr

2006 ist schon für den Monat Januar 2007 im Kegel und Freizeit - Centrum Bernburg gebucht.

Uwe Tempel
Mitarbeiter Jugend und Sport
LAV Sachsen-Anhalt

LAV aktuell - Probleme und Aktivitäten

Vandalen und Diebe am „Großen Wiendorfer Teich“ !

Die Empörung und der Ärger waren groß, als Angehörige der Orsgruppe Baalberge feststellen mussten, das man ihnen schon wieder einen Angelkahn, der auf dem „Großen Wiendorfer Teich“ lag und von der gesamten Gruppe genutzt wurde, gestohlen hatte. Der Kahn war gerade mit einer neuen Bodenplatte und einem neuen Holzboden versehen worden.

Bereits vor rund 2 Jahren hatte man ihnen schon einen Kahn entwendet. Da es sich um einen schweren Metallkahn handelt, müssen bei dem Diebstahl entweder mindestens 5 bis 6 Leute beteiligt gewesen sein oder man hat ein Fahrzeug benutzt, welches über einen Ladekran oder eine Winde verfügt. Es ist nicht auszuschließen, dass der Kahn auf einem anderen Gewässer wieder auftaucht – sicher mit einem anderen Anstrich und anderer Beschriftung. Bei der Vielzahl der Gewässer alleine in Sachsen-Anhalt wäre die Suche nach dem Boot aber die berühmte Suche nach der Nadel

im Heuhaufen. Eine weitere Möglichkeit wäre, dass professionelle Schrotthändler den Kahn entwendet haben.

Leider ist der Baalberger Kahn kein Einzelfall. Jedes Jahr verschwinden auf dem See Boote. Manches Boot wird in einer anderen Ecke des Sees wieder gefunden, da man es nur von der Kette gelöst und dann auf den See hinaus geschoben hat. Andere Boote werden so schwer beschädigt, dass sie versinken und nur schwer oder gar nicht mehr geborgen werden können. Boote, die nicht aus Metall sind, haben auf dem See kaum eine Chance. Sie werden oftmals innerhalb kürzester Zeit mutwillig beschädigt, versenkt oder gestohlen.

Auch der vom „Anglerverein des Landkreises Bernburg“ errichtete Steg wird immer wieder das Ziel von Vandalen. Eine Tür, die zum Steg führte, wurde erst heraus getreten und dann gänzlich entwendet. Am Steg selber wurden vor einiger Zeit die Verbindungsbolzen,



Das Boot auf dem Bild ist baugleich mit dem gestohlenen, es ist außen schwarz und innen hellbraun gepinselt und mit dem Schriftzug „OG Baalberge“ versehen.

welche die einzelnen Segmente untereinander verbinden, abgeschraubt und vermutlich ins Wasser geworfen.

Text und Foto:
F. Rockmann

Rätsel:

Aus den Silben:

aal, cips, del, der, eis, erb, fang, faul, fe, for, gel, gue, haar, hecht, horn, il, lei, lin, ma, na, netz, pen, reh, rot, sand, schlamm, se, sen, ster, ter, tis, uke, un, vo, wurf,

sind 15 Wörter mit nachstehender Bedeutung zu bilden:

1. Chemikalie zum Präparieren
2. Marderart
3. Tobiasfisch
4. Internationaler Sportanglerverband
5. Raubfisch
6. Fischfressender Vogel

7. Weissfisch
8. Unterhandwurf
9. Material zum Fliegenbinden
10. Kleinfisch
11. Karpfenköder
12. Ablagerung am Gewässergrund
13. Kescher
14. geschützte Fischart in Sachsen-Anhalt
15. Weißfisch

Jeweils der erste Buchstabe der Wörter ergibt das Lösungswort!
Die Auflösung erfolgt im nächsten Heft. Viel Spaß.

www.LAV-Sachsen-Anhalt.de

Grundsteuerbefreiung für Vereine

Im § 3 des Grundsteuergesetzes sind steuerbefreiende Tatbestände aufgelistet. Eine Grundsteuerbefreiung kommt z.B. in Frage, wenn das Grundstück für gemeinnützige oder mildtätige Zwecke genutzt wird. Die Voraussetzung für die Steuerbefreiung ist die Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Vereins und die Nutzung für die gemeinnützigen Zwecke. Die Entscheidung über das Vorliegen eines sachlichen Steuerbefreiungstatbestandes trifft das für den Erlass des Steuermess-

bescheides zuständige Finanzamt.

Achtung! Die Regelung des § 3 erfasst nur die Steuerbefreiung bei Grundbesitz durch eine gemeinnützige Einrichtung. Der Fall der Nutzung eines Grundstücks durch einen gemeinnützigen Verein per Miete / Pacht wurde nicht erfasst.

Diane Sommer
Referat Rechtsfragen im LSB
Tel.: 0391 - 2560104

§ Rechtsecke § Rechtsecke § Rechtsecke §

Herausgabeansprüche bei Beendigung des Vorstandsamtes

Oft genug kommt es im Verein vor, dass Ämter neu besetzt werden müssen, und dies nicht nur bei Wahlämtern (Vorstand), sondern zum Beispiel auch bei Trainern und Übungsleitern. Bedingt dadurch, dass die ehrenamtliche Tätigkeit oft von zu Hause aus gelenkt und geleitet wird, befinden sich auch viele der Vereinsunterlagen (Schriftwechsel, Urkunden, Berichte, Protokolle, Bank-, Postgiroauszüge) in häuslicher Obhut dieser Amtsinhaber. Was passiert nun aber, wenn ein Vorstandsmitglied abgewählt, einem Übungsleiter der Vertrag gekündigt wird oder gar eine dieser Personen verstirbt und sich noch Vereinsunterlagen im privaten Besitz dieser Vereinspersonen befinden?

Auf der Grundlage des § 667 BGB (Herausgabepflicht des Beauftragten) haben die entsprechende Person, die Amt beendete bzw. im Todesfall der entsprechende Nachlassberechtigte des Verstorbenen diese Vereinsunterlagen an den Verein herauszugeben. Sollte es dabei Schwierigkeiten geben, empfiehlt es sich, mit einer Terminsetzung zur Herausgabe aufzufordern. Helfen alle guten und bösen Worte nichts, bleibt dem Verein nur der Weg der gerichtlichen Klärung.

Vorstandszusammensetzung

Wenn man heute von dem Vorstand spricht, geht man eigentlich immer davon aus, dass es sich hierbei um mehrere Personen handelt, welche zu diesem Vereinsorgan gehören. Dies muss aber nicht so sein. Auf die Frage, wie viel Personen einem Vorstand angehören müssen, antwortet die Regelung des § 26 BGB Abs. 1 zweiter Satz. Hier steht:

„Der Vorstand kann aus mehreren Personen bestehen.“ Dementsprechend würde auch eine einzige Person das Amt des Vorstandes nach § 26 übernehmen können. Der Verein muss in diesem Zusammenhang bedenken, dass der Begriff des „Vorstandes“ immer den vertretungsberechtigten Vorstand des Vereins bezeichnet. Ob der Verein diesen Vorstand hinsichtlich möglicher Befugnisse unterteilt (z.B. in den Gesamtvorstand, den erweiterten Vorstand, den vertretungsberechtigten Vorstand) ist jeweils satzungsrechtlich zu gestalten.

Keine zeitliche Beschränkung

der Vorstandstätigkeit ?

Laut Satzung eines Vereins gibt es keine zeitliche Begrenzung der Amtszeit des Vorstandes. Noch dazu sieht die Satzung vor, dass im Falle eines Rücktritts oder einer Abwahl eines Vorstandsmitgliedes sich der Vorstand durch Kooption ergänzt. Es findet demnach keine sonst übliche Wahl durch die Mitgliederversammlung statt, es sei denn, der gesamte Vorstand tritt zurück oder wird abgewählt.

Spätestens an dieser Stelle ist es aus mit dem Verständnis, und es wird unter dem Ruf nach Demokratie im Verein gefragt, ist das denn rechtens? Es ist durchaus zulässig, per Satzung zu vereinbaren, dass sich der Vorstand durch Kooption ergänzt. Ein Zeitablauf des Vorstandsamtes ist durch die Satzung zu gestalten. Wird keine Regelung zum Amtsablauf in der Satzung getroffen, arbeitet der Vorstand solange, bis er selbst zurücktritt, verstirbt oder abgewählt wird.

Derartige Regelungen sind also durchaus zulässig. Letztendlich müsste sich bei Unzufriedenheit die Mitgliedschaft des Vereins fragen, wie kam es zum Mehrheitsbeschluss für eine derartige Regelung?

Sollte sich der Vorstand in dem geschilderten Fall nun nicht zur Zufriedenheit seiner Mitglieder im Verein engagieren, bleibt nur die Abwahl/der Widerruf des Vorstandsamtes auf der Grundlage des § 27 BGB. Dieser Widerruf kann auch nicht per Satzung ausgeschlossen werden.

Müssen Vorstandsmitglieder Vereinsmitglieder sein?

Der Gesetzgeber stellt an die Übernahme eines Vorstandsamtes nicht die Anforderung der Vereinsmitgliedschaft. Es bleibt somit der Entscheidung des Vereines selbst überlassen, diese Anforderung in der Satzung zu vereinbaren.

Wiederwahl des Vorstandes anzeigen!

Dass der vertretungsberechtigte Vorstand beim Vereinsregister des Amtsgerichts in notariell beglaubigter Form anzumelden ist, dürfte bekannt sein. Somit sind natürlich auch Änderungen im vertretungsberechtigten Vorstand anmeldepflichtig. Was aber vielen Vereinen nicht bekannt sein dürfte, ist die Tatsache, dass auch im Falle der Wiederwahl des Vorstandes eine Information an das Vereinsregister

gehen sollte. Nach der Änderung des § 67 BGB von 1964 ist es nicht mehr erforderlich, diese Wiederwahl in notariell beglaubigter Form anzumelden, aber nach Ablauf der laut Satzung bezeichneten Amtszeit sollte der Verein dem Vereinsregister durch ein formloses Schreiben und einer Kopie des Wahlversammlungsprotokolls die Wiederwahl anzeigen.

Der Rücktritt des Vorstandes

Das ehrenamtliche Vorstandsmitglied kann das Amt jederzeit niederlegen, wenn dies unter der Beachtung erfolgt, dass der Verein dadurch nicht in große Schwierigkeiten gerät. In diesem Falle würde man von der Amtsniederlegung zur Unzeit nach § 671 Abs. 2 BGB sprechen, und das Vorstandsmitglied macht sich gegenüber dem Verein schadenersatzpflichtig. Der Rücktritt ist gegenüber dem Bestellungsorgan zu erklären. Handelt es sich dabei um die Mitgliederversammlung und es kann mit der Rücktrittserklärung nicht bis zur nächstmöglichen Mitgliederversammlung gewartet werden, wird der Rücktritt gegenüber den verbleibenden Vorstandsmitgliedern erklärt.

Ein Rücktritt kann sowohl mündlich als auch schriftlich erklärt werden, es sei denn, die Satzung gibt ein bestimmtes Formerfordernis vor. Ein einmal erklärter Rücktritt kann nicht widerrufen werden. Die Amtsniederlegung wird per sofort wirksam, es sei denn, der Rücktritt ist zu einem bestimmten Zeitpunkt erklärt wurden.

Die Änderung des Vorstandes ist nach § 67 Abs.1 BGB zur Eintragung im Vereinsregister anzumelden. Die Anmeldepflicht obliegt dem Verein. Der Verein handelt durch den Vorstand. Der ausgeschiedene Vorstand ist somit nicht mehr zur Anmeldung berechtigt. Der neu bestellte Vorstand ist dagegen zu dieser Anmeldung verpflichtet. Erfährt das Registergericht, dass eine Vorstandsänderung nicht angemeldet wurde, so kann es ein Zwangsgeldverfahren gegen die anmeldepflichtigen Personen einleiten. Mit Beendigung des Amtes kann der Vorstand keine Vorstandsaufgaben mehr wahrnehmen.

Ausnahme

Sofern es sich hierbei um den vertretungsberechtigten Vorstand des Vereines handelt, ist es ihm den-

noch auf der Grundlage des § 121 Abs.2 AktG möglich, eine Mitgliederversammlung einzuberufen, wenn er noch im Vereinsregister als vertretungsberechtigter Vorstand geführt wird.

Sind Vorstandsmitglieder des Vereins über die Verwaltungsberufsgenossenschaft versichert?

Grundsätzlich gilt: Versichert über die Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG) sind Arbeitnehmer oder arbeitnehmerähnliche Personen. Unter diesem Aspekt fallen unter den Versicherungsschutz beispielsweise der hauptamtliche Geschäftsführer, der gegen Entgelt tätige Sportler (Zahlungen über die steuerfreie Übungsleiterpauschale hinaus), Übungsleiter und Trainer.

Wie verhält es sich aber mit der Versicherung für den Vereinsvorstand?

Vorstandsmitglieder werden ihre Tätigkeit in den überwiegenden Fällen ehrenamtlich ausüben und stehen deshalb in keinem Beschäftigungsverhältnis zum Verein. Somit ist davon auszugehen, dass der Vorstand nicht zum versicherten Personenkreis zählt. Nach § 3 Absatz 1 Nr.2 SGB VII in Verbindung mit § 49 Absatz 1 Buchstabe c der Satzung der VBG besteht für den gesamten Vorstand auf dem Vereinsgelände Versicherungsschutz, wenn der Aufenthalt rechtlich wesentlich im Zusammenhang mit der Vorstandstätigkeit steht! Die jeweiligen Aufgaben der Vorstandsmitglieder ergeben sich aus den Vereinsdokumenten, wie Satzung, Ordnungen und den Beschlüssen. Bei der Bestimmung des Vereinsgeländes ist es übrigens unerheblich, ob es sich hierbei um eine vereinseigene oder angemietete, gepachtete Sportstätte handelt.

Online-Tipp

Viele Regelungen zur Arbeit von Vereinsvorständen sollten in der Satzung des Vereins festgelegt sein. Deshalb möchten wir an dieser Stelle auf einen LSB-Service hinweisen. Unter www.lsb-sachsen-anhalt.de finden Sie in der Rubrik "Über uns"/LSB-Mitgliedschaft unter anderem eine Mustersatzung für Sportvereine zum Downloaden.

Weiter im nächsten Heft!
(Entnommen aus: Broschüre „Rechtsecke“ des LSB Sachsen-Anhalt)

ARAG Sportversicherung informiert

Fragen und Antworten zur Sportversicherung aus den Themenbereichen Haftpflicht- und Unfallversicherung, Reise- sowie Kfz-Zusatzversicherung, Vertrauensschaden-Versicherung und Allgemeines:

Frage:

Ich bin über meinen Verein erfasst. Bin ich auch versichert, wenn ich an anderen Sportangeboten meines Vereins teilnehme?

Antwort:

Selbstverständlich sind Sie bei allen versicherten Veranstaltungen, Unternehmungen und Tätigkeiten Ihres Vereins auch selbst versichert. Eine Fokussierung auf eine bestimmte Sportart findet in der Sportversicherung nicht statt.

Alle Vereinsmitglieder sind über Ihren Landessportbund (LSB) oder Landessportverband (LSV)

mit dem weitgehenden Schutz der „Sportversicherung“ versichert. Entgegen der häufig vorherrschenden Meinung umfasst sie weitaus mehr als „nur“ eine Sportunfallversicherung für die aktiven Sportler.

Es sind vielmehr alle Vereinsmitglieder bei satzungsgemäßen Veranstaltungen und Tätigkeiten versichert, und zwar nicht nur bei der reinen, aktiven Sportausübung. Und der Deckungsschutz erstreckt sich zudem auch auf weitere Versicherungsbereiche.

Die Sportversicherung versichert den gesamten Verbands- und Vereinsbetrieb; die ehrenamtlich und hauptamtlich tätigen Personen, Trainer, Schieds- und Kampfrichter, Helfer bei Veranstaltungen und natürlich alle aktiven und passiven Mitglieder.

Die Unfallversicherung ist das

Kernstück einer jeden Sportversicherung.

Nicht minder wichtig sind aber auch die Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung, der Krankenversicherungsschutz, die Vertrauensschadenversicherung und die Reisegepäckversicherung für Auslandsreisen.

Die Vereinsmitglieder sind auch als Zuschauer versichert. Das Besondere: Der Versicherungsschutz gilt innerhalb ihres LSB/LSV für alle versicherten Veranstaltung der Vereine die Mitglied im LSB/LSV sind. Besucht das Mitglied ein Heim- oder Auswärtsspiel seines Vereins, hat es nicht nur im Stadion bzw. auf der Sportstätte Versicherungsschutz, sondern auch auf dem Hin- und Rückweg, wenn der eigene Verein eine Mannschaft, eine Riege oder Einzelsportler zur Veranstaltung gemeldet hat. Und das gilt auch bei Veranstaltungen



außerhalb Ihres LSB/LSV. Fans, die als Vereinsmitglieder zu den Spielen ihres Bundesligaclubs fahren, sind also ebenfalls versichert.

Beachten sollte man aber, dass auch eine noch so umfassende Sportversicherung nicht alle Gefahren pauschal und obligatorisch absichern kann. Für die Versicherung zusätzlicher, individueller Risiken, beispielsweise die Kfz-Zusatzversicherung, die Vermögensschaden-Zusatzversicherung oder die Gebäudeversicherungen muss der einzelne Verein selbst sorgen

Information zur „Vogelgrippe“

Forschungsinstitut: Vogelgrippe bei Fischen «sehr unwahrscheinlich»

Nach Auftreten von H5N1-Infektionen bei Wasservögeln im Land Brandenburg sind unsere Angler und Fischer besonders gehalten, an der Kontrolle der Wasservogelpopulationen mitzuwirken.

Die rechtzeitige Erkennung einer Infektion ist die wichtigste Grundlage für mögliche Bekämpfungsmaßnahmen. Aber auch der persönliche Schutz muss unbedingt bei einem möglichen Kontakt mit verendeten Vögeln im Vordergrund stehen. So ist es dringend erforderlich, Vögel, die sich in Stellnetzen oder Reusen verfangen haben, nicht mit bloßen Händen anzufassen. Der Fischer sollte bei der Bergung verendeter Vögel aus Fanggeräten die entsprechenden Hygienemaßnahmen (z.B. Einweghandschuhe und Mundschutz) einhalten. Sollten tote Vögel auf oder am Gewässer gesichtet werden, sind diese nicht zu berühren. In diesem Fall ist das Veterinäramt als zuständige Behörde zu informieren.

Ich bitte dringend um Beachtung dieser Hinweise.

Dr. Maier
Oberste Jagd- und Fischereibehörde

Forschungsinstitut: Vogelgrippe bei Fischen «sehr unwahrscheinlich»

Dortmund/Greifswald (dpa) - Das Risiko einer Ansteckung von Fischen mit dem gefährlichen Vogelgrippevirus H5N1 wird vom Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit als «sehr gering» eingestuft.

«Die Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung von Fischen durch Kot von Wildvögeln oder den Verzehr infizierter Tiere ist nicht besonders hoch», sagte der Präsident des Friedrich-Loeffler-Instituts, Prof. Thomas Mettenleiter, den Ruhr Nachrichten (Dortmund, Diens- tagausgabe). Eine Vermehrung des Erregers in Fischen sei «ohne weitere Anpassung des Virus» sehr unwahrscheinlich.

Die unterschiedlichen Körpertemperaturen von Nutz- und Wildgeflügel einerseits und Fischen andererseits würden derzeit ein Überspringen des Erregers behindern. «Für den Menschen besteht keine gesundheitliche Gefährdung durch den Verzehr von Fisch und Fischprodukten», sagte Mettenleiter dem Blatt.



Foto: Photocase.com

Auch Prof. Thomas Löscher, Leiter der Abteilung für Infektions- und Tropenmedizin an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität, hatte bereits entwarnet: Fische in Teichen mit infizierten Vögeln seien nicht gefährdet. «An der Vogelgrippe können nur Vögel und Säugetiere erkranken, keine Fische», sagte der Forscher vor kurzem.

Einen Grund für ein Fischmehlverbot, wie es wegen der Vogelgrippe bereits gefordert wurde, sehe er

nicht. Zwar könnten auf großen Fischkuttern auch tote Möwen in den Netzen landen. Fischmehl werde aber in der Regel auf mehr als 70 Grad erhitzt. Bei diesen Temperaturen sterbe der Erreger ab.

(Internet: Friedrich-Loeffler-Institut: www.fli.bund.de)
dpa tob yynwe hu
071032 Mrz 06

Verbandsjugendtreffen des LAV Sachsen-Anhalt e.V. im Meeresangeln vom 25.11. – 27.11.2005 in Kiel/Laboe



Das Verbandsjugendtreffen im Meeresangeln fand wie in den vergangenen Jahren unter der Leitung der Verbandsjugend statt. Die 40 Teilnehmer aus den Vereinen des LAV Sachsen-Anhalt waren die besten Meeresangler der Jugend und sehr gut auf diese Tage vorbereitet. Mit einem super Reisebus und Reisebegleitung fuhren die Teilnehmer am 25.11.2005 ca. 9:00 Uhr von der Geschäftsstelle in Halle ab. Gegen 10:30 Uhr luden wir die Teilnehmer, die von Magdeburg starteten, ein. Und los gings. Bei Sonnenschein in Magdeburg fuhren wir durch Schneegebiete und veranstalteten unterwegs sogar eine Schneeballschlacht. Gegen 16:00 Uhr erreichten wir die Jugendherberge in Kiel, wo schon die Zimmeraufteilung feststand. Nach dem Verstauen der vielen Sachen (Angelzubehör) gab es Abendbrot. Der Abend endete mit dem schon bekannten Bastelabend von Meeresvorfächern unter der sach- und fachgerechten Anleitung von Charles-Timm Walter und Uwe Potschka. Die Profis beantworteten viele Fragen, vermittelten hilfreiche Tipps und Tricks für die anstehenden Angeltage.

Am nächsten Morgen fuhren wir um 6:45 Uhr mit dem Bus nach Laboe, wo die MS Langeland auf uns wartete

Nach dem Ziehen der Lose gab es Frühstück. 2 Stunden Fahrt waren vergangen, als die Hupe des Schiffes ertönte und damit den Startschuss zum Angeln gab. Bei Temperaturen um 0°C hieß es für die vielen motivierten Angler



durchhalten und bloß nicht zu kalt werden. So manche Pause diente zum Aufwärmen der Hände. Die Hupe ertönte im Dauerton. Das bedeutete Ruten aus dem Wasser und die gefangenen mäßigen Fische messen und zählen. Danach wurde der Fang ausgenommen und filetiert, um ihn in der Jugendherberge einzufrieren. Die Veranstaltungsleitung Uwe Tempel und Frank Preetz werteten die Fangergebnisse vom ersten Tag aus und nahmen die Listen zum zweiten Bastelabend mit, um den Teilnehmern ihren derzeitigen Stand mitzuteilen. Beim Forum und selbstständigen Bauen von Vorfächern wurde der Angeltag ausgewertet. Viele Angler hatten gute Erfahrungen mit den Tipps von Uwe Potschka und Charles -Timm Walter gemacht und wollten noch mehr Feinheiten wissen. Keine Frage blieb unbeantwortet, nur die Fische muss natürlich jeder selber fangen.

Am nächsten Tag war der Ablauf wieder wie am vergangenen Tag – das Schiff wartete, die Lose wurden gezogen

Dieser Tag wurde noch erfolgreicher als der davor. Die jugendlichen Angler waren sehr zufrieden mit den Fängen und bestaunten auch mal die Fische des Nachbarn. So ging es Hand in Hand, und die Freude war groß bei jedem guten gefangenen Fisch. Nach Beendigung des Angeltages gab es viele frohe Gesichter, denn der Angeltag brachte nochmals viele Fische in die Wertung und so wurden die Ergebnisse vom Vortag nochmal auf den Kopf gestellt. Jeder wußte,

dass sich die 5 besten Angler von Sachsen-Anhalt für die Teilnahme



an der Deutschen Jugendmeisterschaft qualifiziert haben. Nach der Abreise von Laboe mit Verabschiedung von der Besatzung der

MS Langeland I ging es zurück zur Jugendherberge nach Kiel.

Dann waren alle im Speiseraum eingetroffen, einige Verantwortliche machten noch Brote für die Heimfahrt, denn so ein Tag an frischer Luft macht bekanntlich Hunger. Jeder bekam ein Lunchpaket. Dann gings zur Sache. Die Besten wurden mit Pokalen, Präsenten und Preisen geehrt. Es gab sehr schöne Preise, aber nicht nur für die Besten.

Bei der Heimfahrt war Stimmung angesagt, der Busfahrer ließ sich sogar überreden, die Musik der Jugendlichen einzulegen

Die Betreuer hatten schon taube Ohren, aber wir ertrugen es mit Humor. So ging ein schönes, gut organisiertes und erfolgreiches Meeresangelwochenende dem Ende entgegen. Gegen 24:00 Uhr waren die letzten Angler in Halle eingetroffen und wurden von ihren Eltern wieder in Empfang genommen. Ich glaube, für die Jugendlichen war dies eine schöne Veranstaltung um zu testen, wo sie im Vergleich mit Mitgliedern aus anderen Vereinen stehen. Jeder weiß, dass eine solches Wochenende immer eine große organisatorische Leistung ist und wird mich unterstützen in der Aussage: „Dies war eine rundum gelungene Veranstaltung.“ Deshalb vielen

Dank an Betreuer, Referenten, Busfahrer und Begleitung.

Simone Zeppernick

Informationen aus den DAV-Verbänden

Änderungen zur Gewässerordnung des Landesverbandes Sächsischer Angler ab dem 1. Januar 2006

Entsprechend der Vorschläge aus den einzelnen Mitgliedsverbänden wurden nach eingehender Diskussion im Landesverband Sächsischer Angler Änderungen der Gewässerordnung beschlossen. Diese neue Gewässerordnung ist im vollen Wortlaut im neuen gemeinsamen Gewässerverzeichnis des Landesverbandes Sächsischer Angler abgedruckt. Dieses Gewässerverzeichnis wird mit dem Kauf des sächsischen Erlaubnisscheines für 2006 mit ausgegeben. Nachfolgend die wichtigsten Änderungen zur Information aller Vereinsmitglieder.

1. Im Punkt 1.6 der Gewässerordnung ist anzufügen:

Das Ausbringen des Köders sowie anfütern mit dem Boot gehört zum Vorgang des Angelns und ist damit ebenfalls bei Bootsangelverbot nicht gestattet.

2. Im Punkt 1.11. der Gewässerordnung ist anzufügen, dass sich die Nachtangelzeit nach den kalendermäßigen Sonnenauf- und -untergangszeiten richtet.

3. Es ist unter 2. Angelgeräte und Köder ein neuer Punkt aufgenommen worden: Sbirolinoangel „Die Zordnung der Sbirolinoangel als Friedfisch-, Raubfisch-, Spinnflugangel wird durch den verwen-

deten Köder und seine Präsentationsform bestimmt.

4. Im Punkt 3.1. ist anzufügen: Das Hältern der Salmoniden ist verboten.

5. Im Punkt 4.2. ist nach dem Wort Buldo (Wasserkugel) Sbirolino einzufügen.

6. Bei den Mindestmaßen und Schonzeiten ergeben sich folgende Änderungen. Das Mindestmaß für Karpfen wird neu auf 40 cm festgelegt. Die Schonzeit des Zander ist neu vom 1.2. – 31.5 festgelegt.

7. Für die Gewässerbeschilderung wurde zur Kennzeichnung allgemeiner Angelstrecken ein weißes Schild eingeführt, welches in den bekannten Kombinationen mit rot, gelb bzw. grün zur Anwendung kommen kann. Die entsprechende Kennzeichnung unserer Angelgewässer damit, erfolgt nach Beschaffung dieser Schilder im Verlaufe des Jahres 2006.

Jürgen Gastmeyer

Vereinigte Mulde langfristig gepachtet

In Sachsen wurden die Fischereirechte an der Mulde ab 1.01. 2006 für die nächsten 12 Jahre verpachtet. Der AV Mittlere Mulde Leipzig e.V. bekam den Zuschlag für die Mulde von der Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt bis zum Wehr in Wurzen zugesprochen. Damit können alle DAV Mitglieder im Rahmen des DAV-Gewässerfonds

nach Erwerb der Sächsischen Angelberechtigung diesen Muldeabschnitt beangeln. Mitverpachtet wurden in diesem Rahmen auch der Mühlgraben in Eilenburg und der sächsische Teil der Alten Mulde in Roitzschjora.

Folgende Gewässernummer wurden vergeben:

MM1-01 Mulde Fähre Gruna - Kollauer Wehr bei Eilenburg 26,5 km

MM1-08 Mulde Landesgrenze Sachsen-Anhalt - Fähre Gruna 13,0 km

MM1-55 Mühlgraben Eilenburg 11,0 km

MM1-35 Alte Mulde Roitzschjora 11,6 ha

MM4-26 Mulde Kollauer Wehr - Wurzener Wehr 14,0 km

Die Mulde ab Wehr Wurzen wurde vom VDSF AV Sachsen gepachtet und darf nicht im Rahmen des DAV-Gewässerfonds beangelt werden.

Friedrich Richter

Landesanglerverband Schleswig-Holstein-Anglerunion Nord

Öffentlicher Aufruf an alle Kapitäne zum Thema „Fangen von Laichdorschen,!“

Sehr geehrte Damen und Herren. Jedes Jahr wird in der Fachpresse zur Laichzeit der Dorsche dieses Thema heiß diskutiert.

Wir stellen nochmals fest, das der Dorsch gemäß Küstentischereiverordnung keine Schonzeit hat. Lediglich gilt für die Berufsfischer in dieser Zeit ein Fangverbot. Leider gibt es aber Angelkutter die Angelausfahrten zu den Laichgründen der Dorsche anbieten und speziell auf Laichdorsche angeln.

Aus ethischen, moralischen und tierschützerischen Gründen halten

unser Landesanglerverband und der Deutsche Meeresangler-Verband das Verhalten dieser Kapitäne für falsch.

Hoch im Laich stehende Dorsche zu fangen, nur um mal einen „kapitalen Dorsch“ an der Angel zu haben und dann damit zu protzen, halten wir für falsch; es wird viel Laichpotenzial zerstört! Außerdem weiß jeder Angler, dass die Qualität des Dorschfleisches während der Laichzeit nicht die Beste ist.

Um den Bestand unserer Ostseedorsche zu erhalten, bitten wir Sie, während der Laichzeit die bekannten Laichgebiete nicht anzufahren!

Dieses ist auch die Meinung von vielen Tausend Anglern. Auch um die Existenz der Angelkutter langfristig zu erhalten, halten wir diese freiwillige Maßnahme für erforderlich.

Unserer Landesanglerverband Schleswig-Holstein im DAV und der Deutsche -Meeresanglerverband im DAV führen während der Laichzeit der Dorsche aus Schutzmaßnahmen für die Dorsche keine Gemeinschaftsveranstaltungen durch .

Wenn Gemeinschaftsveranstalten, wie z.B. die „Laboer- Dorschtage“ terminlich noch in die Grenze der Dorschlaichzeit fallen, sollten nur abgelaichte Dorsche gewertet werden! Damit wird auch sichergestellt, dass die Kapitäne nicht die Laichgebiete anfahren, um sich dann als „Sieger“ feiern zu lassen. Diese Maßnahme, das nur abgelaichte Dorsche in die Wertung kommen, ist auch mit dem Leiter der Fischereibehörde, Amt für ländliche Räume, Herrn Franz abgesprachen und begrüßt worden.

Ich hoffe, dass Sie meiner Bitte entsprechen und wir damit jeglicher Kritik entgegen treten können.

Mit freundlichen Grüßen
Siegfried Stockfleth, Präsident

Angeln als Projekttag

Die Klassenlehrerin meines Sohnes fragte an, ob man nicht mal einen Projekttag über das Angeln machen könnte, um den Kindern die Natur näher zu bringen. Ich stimmte ihrem Vorschlag zu und bereitete alles vor. Da ich nicht alles alleine durchführen konnte, bat ich meine Frau und meinen Sohn um Unterstützung. Am Projekttag hielt ich einen Vortrag über die zwei Angeldachverbände und ihre Unterschiede. Ich berichtete über unseren Ehrenkodex, über einzelne Angelmethoden und über unsere Verbundenheit und die Liebe zur Natur. Hinterher stellten mir Schüler und Lehrer viele Fragen. Ich war überrascht über das Interesse. Nach dem Vortrag begannen

wir mit einem kleinen Spiel, wo jeder sein Wissen und Geschick testen konnte. Meine Frau machte den Wissenstest und mein Junge übernahm den praktischen Teil, wo man ihm beim Angeln über die Schulter schauen konnte.

Nach vier Stunden hatten wir unser Spiel beendet. Als krönenden Abschluss gab es Urkunden sowie ein Plakat „Fischers Fritz braucht keine Drogen“ sowie Kesselgulasch vom Lagerfeuer. Da diese Veranstaltung allen so viel Spaß gemacht hat, wollen wir dieses Jahr einen weiteren Projekttag organisieren.

Thomas Jaritz

**Wußten Sie schon, daß ...
die Angler und Jäger
als erste Menschen
Latein sprachen?**

Positionspapier der Landesanglerverbände der neuen Bundesländer zum Kormoran

Dramatische Situation für die Fischbestände in Deutschland Überhöhte Kormoranbestände sind eine Gefahr für den Artenschutz

Eine zentrale, satzungsmäßige Zielstellung der Anglerverbände ist die Erhaltung und Pflege der Natur sowie der Schutz der Gewässer und deren Fischbestände zum Wohle der Allgemeinheit. Doch die praktische Arbeit und das Engagement der Angler im Naturschutz gehen weit darüber hinaus. Viele Anglerverbände sind nach § 59 Bundesnaturschutzgesetz anerkannte Naturschutzverbände und nehmen diese Aufgabe mit der notwendigen Ernsthaftigkeit verantwortungsbewusst wahr.

Seit mehreren Jahren weisen nicht nur die Anglerverbände auf die besorgniserregende, unkontrollierte Entwicklung der Kormoranbestände in Deutschland und in Europa hin.

Die enorme Zunahme der Kormoranbestände und die damit verbundenen Probleme für den Artenschutz, speziell für die Fischfauna zwingen endlich zu einer Versachlichung der Diskussion und zum Handeln. Neben den Problemen im Artenschutz sind auch die sozio-ökonomischen und sozio-kulturellen Auswirkungen für die Berufs- und Angelfischerei mittlerweile dramatisch.

Die Gründe für die explosive Entwicklung und Expansion der Kormorane, selbst in bisher von ihm nicht besiedelten Gebieten, sind sicherlich sehr vielschichtig. Doch das von der EU in Auftrag gegebene Forschungsprojekt REDCAFE kommt zu dem Ergebnis, dass die Unterschätzstellung des Kormorans, speziell die EU – Direktive 79/ 409 zur Erhaltung der wildlebenden Vogelarten, maßgeblich zur Erhöhung der Bestände beigetragen hat.

Die Schätzungen Ende der 70er Jahre, die zur Unterschätzstellung des Kormorans führten, gingen von ca. 30.000 Kormoranen in Europa aus. Nach dem EU-Material zum REDCAFE – Bericht, der keine genauen Zahlen für die Gesamtpopulation nennt, gab es im Jahr 1995 bereits einen Bestand von 190.000 Brutpaaren. Die neusten veröffentlichten Zahlen von BirdLife sprechen für das Jahr 2003 schon von 365.210 Brutpaaren. Vorsich-

tige Schätzungen gehen bei Berücksichtigung der noch nicht ge-

und hinnehmbar, dass eine Vogelart, deren Bestand sich überproportio-



schlechtsreifen Tiere von deutlich über 1.000.000 Kormoranen in Europa aus.

Die im Januar 2003 von den Ornithologen durchgeführte bundesweite Schlafplatzzählung ermittelte für Deutschland einen Bestand von über 38.000 Individuen. Dies ist eine Verdopplung des Kormoranbestandes allein in den letzten 3 Jahren. Diese dramatische Zunahme der Kormoranbestände in Deutschland, ja europaweit, bedroht existenziell unsere heimischen Fischbestände, insbesondere auch viele geschützte und bestandsbedrohte Arten.

nal entwickelt hat, die kaum natürliche Feinde besitzt und zunehmend andere Arten in ihrer Existenz gefährdet, weiterhin ein besonderer Schutzstatus eingeräumt wird.

Es waren insbesondere die Anglerverbände und ihre Vereine, die sich in der Vergangenheit erfolgreich für die Wiederansiedlung vieler Fischarten, wie Bachforelle, Äsche, Lachs, Barbe, Quappe oder vieler Kleinfischarten wie Groppe oder Schmerle, eingesetzt haben. Dabei werden durch die Angelfischerei neben unzähligen ehrenamtlichen Arbeitsstunden jährlich



Das biologische Gleichgewicht ist mittlerweile in vielen Gewässern empfindlich gestört.

Es ist bereits fünf nach zwölf!

Bei objektiver Betrachtungsweise ist es nicht mehr nachzuvollziehen

mehrere Millionen Euro Eigenmittel in die Gewässerpflege und den Fischartenschutz investiert.

Wie regelmäßige Bestandskontrollen belegen, führen die deutlich zu hohen Kormoranbestände zu einem Befischungsdruck in unseren Ge-

wässern, die jegliche Initiativen im Fischartenschutz in Frage stellt.

Die katastrophalen Folgen für den Artenschutz und die Gewässerökologie lassen sich allein mit Zahlen nicht darstellen.

Um die Dramatik zu verdeutlichen ein Beispiel: Der Kormoran hat bekanntlich eine tägliche Fischeaufnahme von durchschnittlich 0,5 kg, das sind 182,5 kg Fisch/ Jahr. Nehmen wir allein nur die von BirdLife 2003 ermittelten 365.210 Brutpaare, so fressen die Kormorane in Europa jährlich über 130.000 t Fisch. Doch die Berufs- und Angelfischerei in Deutschland kommt nur auf einen jährlichen Gesamtertrag von ca. 60.000 bis 65.000 t.

Das heißt, die europäischen Kormorane fressen mittlerweile ein Vielfaches von dem, was die deutsche Berufs- und Angelfischerei aus allen Gewässern jährlich entnimmt. Die Schäden am Fischbestand sind jedoch weit gravierender, da der Kormoran vorwiegend Jungfische, aber auch Laichfische, z.B. Salmoniden, Barben etc. (25-35 cm), frisst. Das führt zum Zusammenbruch des Eigenproduktionspotenzials und zur Ausdünnung des Klein- und Jungfischbestandes in den Gewässern und damit zu einer nachhaltigen Schädigung der Nahrungskette und der Alterspyramide der Fische. Weitere Schäden können durch Verletzungen und Stress infolge der Störung der Winterruhe auftreten.

Die Anzahl der Gewässer, in dem der Kormoran binnen weniger Wochen bis zu 90% des Fischbestandes heraus frisst, nimmt stetig zu. Nicht nur viele Berufsfischer bangen um ihre Existenz, auch zunehmend Angelvereine sehen sich um die Früchte ihrer jahrelangen Naturschutzarbeit gebracht.

Es ist eine falsche Annahme, dass unsere Gewässer von Natur aus fischreich sind. In der Realität werden der Fischbestand und der jährliche Zuwachs vom Nahrungsangebot sowie der Gewässerbeschaffenheit begrenzt. Viele Gewässer sind sogar relativ fischarm, sei es auf Grund von Verunreinigung, ihres hohen Verbauungsgrades, ihrer geringen Struktur oder anderer menschlicher Eingriffe.

Es können demzufolge jährlich immer nur soviel Fische aus einem Gewässer entnommen werden, wie im gleichen Jahr wieder nachwachsen. Diese nachhaltige fischereiliche Bewirtschaftung, speziell in unseren

► natürlichen Gewässern, ist vielfach auf Grund des hohen Fraßdruckes der Kormorane nicht mehr gegeben.

Nicht zu unterschätzen sind außerdem die Vernichtung der Nahrungsquellen für Raubfische und viele andere Tierarten, wie zum Beispiel für den Eisvogel, Seeadler oder Graureiher, die Übertragung von Krankheiten auf verletzte Fische sowie die Zerstörung der Waldränder durch Unmengen an Vogelkot, welche dem Kormoran als Schlafplätze dienen.

Die zu hohen Kormoranbestände sind heute ein ernsthaftes ökologisches Problem.

Natürlich ist der Kormoran, wie jede andere Tierart, ein Bestandteil unseres Naturhaushaltes und hat darin unbestritten seine Existenzberechtigung. Es geht den Anglerverbänden in keinem Fall um seine Ausrottung wie von bestimmten Gruppen polemisch behauptet wird, sondern um eine sinnvolle Bestandsregulierung des Kormorans im Interesse des Biotop- und Artenschutzes.

Jede Unterschutzstellung in unserer Kulturlandschaft und sei diese Anfangs noch so begründet, ist ein Eingriff in den Naturhaushalt. Somit muss sie an Hand der aktuellen Entwicklung immer wieder neu bewertet werden. Falsch interpretierter Naturschutz, der sich nicht an der Realität orientiert, führt auf Dauer zu nachhaltigen ökologischen Schäden.

Nicht der Kormoran ist das Problem - sondern seine zu große Zahl!

Es geht heute nicht mehr darum, ob 30.000 Kormorane mehr oder weniger vorhanden sind, ob er 450 g oder 750 g Fisch täglich frisst. Bei einem europaweiten Bestand von mindestens weit über einer Million Kormoranen lösen auch neue Zählungen nicht das Problem. Wer heute noch beim Kormoran von einer gefährdeten Vogelart spricht, diskreditiert sich selbst.

Wir stehen heute vor der alles entscheidenden Frage, ob sich Deutschland und Europa mit einer ausgeprägten Kulturlandschaft, deren ökologisches Gleichgewicht sehr labil und ständig bedroht ist, einen derartig hohen Kormoranbestand leisten will und aus volkswirtschaftlichen, sozialen, kulturellen sowie ökologischen Gründen leisten kann.

Wir reden hier von deutlich über 3 Millionen Anglern, Fischern und deren Familien - von Menschen, die sich für den Schutz der Na-

tur, den Erhalt der Gewässer und der Fischbestände mit ihrem eigenen Geld und in ihrer Freizeit einsetzen; von Menschen, die von der Aufzucht, dem Fang und der Veredlung der Fische leben; vom hochwertigen Lebensmittel Fisch, welches weltweit immer knapper und teurer wird. Wir reden hier von einer Freizeitbranche, dem Angeln und Tourismus, an der mehrere hunderttausend Arbeitsplätze hängen; wir reden von der notwendigen Umsetzung der EU-Wasser-rahmenrichtlinie; von fischreichen stabilen Gewässerökosystemen und letztendlich von einem erfolgreichen Artenschutz in einer ent-



Der Kormoran wird auch zum Problem für gefährdete Fischarten. Hier der Anflug von ca. 50 Kormoranen an der Helme, wo durch den Fraßdruck der Kormorane Äschen und Barben zusätzlich gefährdet werden.

wickelten Kulturlandschaft.

Die gegenwärtige Situation gebietet es, dass durch die Verantwortlichen in den Bundesländern, der Bundesregierung und der EU schnell und konsequent gehandelt und wirksame Maßnahmen gegen den zu hohen Kormoranbestand sowie für den Schutz der Fischbestände in Deutschland und Europa eingeleitet werden.

Folgende Möglichkeiten zur Regulierung der Kormoranbestände und zum Schutz der Fischfauna werden von den Anglerverbänden gesehen und eingefordert:

Langfristig ist die Lösung des Kormoranproblems nur über einen europäischen Managementplan, an dem sich möglichst alle betroffenen europäischen Staaten beteiligen, möglich.

Vergrämungsmaßnahmen und Abschüsse bringen zwar bedingt eine regionale Entspannung, lösen jedoch nicht grundsätzlich des Kormoranproblem.

Die zentrale Forderung der Ang-

lerverbände ist deshalb eine konsequente „Geburtenkontrolle“ in den Brutgebieten. Dies wird inzwischen auch von großen Teilen des EU-Parlamentes und in der Bonner Konvention empfohlen. Jedoch mangelt es bisher an einer effektiven und koordinierten Umsetzung.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Aufnahme des Kormorans in den Anhang II der EU-Vogelschutzrichtlinie, um ihn als jagdbares Wild in das Jagdgesetz aufnehmen zu können. Mit der Herausnahme des Kormorans aus Anhang I der EG-Vogelschutzrichtlinie hatte sich dessen Schutzstatus vom Prinzip her nicht geändert.

der Vergrämungsabschuss das einzige probate Mittel.

Eine weitere zentrale Forderung der Anglerverbände an die Politik ist, keine weiteren Brutgebiete, insbesondere auch in Schutzgebieten zuzulassen, um einer Zunahme und Verbreitung der Kormorane entgegenzuwirken.

Ein ebenso wichtiger Schritt für den Artenschutz, insbesondere für den Schutz unserer heimischen Fischarten ist die konsequente Umsetzung der EU-Wasser-rahmenrichtlinie.

Hier geht es um eine deutliche Verbesserung der Struktur und Durchgängigkeit unserer Gewässer, insbesondere um einen guten ökologischen Zustand. Bei der Bewertung spielt die Zusammensetzung der Fischfauna eine zentrale Rolle. Die ersten Untersuchungen des ökologischen Zustandes unserer Gewässer waren in der Mehrzahl ernüchternd. Insbesondere das Fehlen der meisten Wanderfischarten, aber auch die ungenügende Abundanz, Altersstruktur und Reproduktion von Leit- und Hauptfischarten führten zu dieser Einschätzung.

Neben Defiziten in der Gewässerstruktur stellt der hohe Prädationsdruck der Kormorane auf die Fischbestände die Erreichung der Ziele der EU-Wasser-rahmenrichtlinie ernsthaft in Frage.

Wichtige Wiederansiedlungsprogramme, beispielsweise von Langdistanzwanderfischen, wie Lachs und Meerforelle, werden in der gegenwärtigen Situation erfolglos bleiben.

Auf Grund der akuten Bedrohung der Fischfauna in Europa durch einen deutlich zu hohen Kormoranbestand und der damit verbundenen Probleme für die betroffenen Menschen fordern die Anglerverbände die verantwortlichen Politiker, Behörden und Ämter auf, ernsthaft und schnell zu handeln.

Die Anglerverbände bieten dazu allen Beteiligten ihre konstruktive, sachliche und Ergebnis orientierte Zusammenarbeit an.

Wir müssen endlich akzeptieren, dass der aktuelle Kormoranbestand in Europa und in Deutschland weit über das angestrebte Schutzziel hinausgeht.

Es geht letztendlich um die Frage, ob wir unserer heimischen Fischfauna eine Überlebenschance einräumen wollen oder nicht?!

Vogelschutz und Fischartenschutz müssen grundsätzlich auf gleicher Augenhöhe diskutiert werden.

Terminplan des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt

21.01.	Sportlerehrung LAV Sachsen-Anhalt	Bernburg
23.01.	Sitzung des geschäftsführenden Präsidiums	Halle
27.01.	Präsidiumssitzung	Magdeburg
05.02.	Castinghallenturnier	Weißenfels
26.02.	Castinghallenturnier	Gräfenhainichen
Februar	Castinghallenturnier	Katowice
02.-05.03.	Klausurtagung Bereich Sport	offen
20.03.	Sitzung des geschäftsführenden Präsidiums	Halle
24.03.	Präsidiumssitzung	Brambach
25.03.	Mitgliederversammlung	Brambach
24.-26.03.	DM Brandungsangeln	Kühlungsborn
08.-09.04.	LM im Brandungsangeln	Insel Fehmarn
09.04.	LM Casting in der Halle	Haldensleben
14.04.	1. Landesligaturturnier – Caszing	Halle
21.-23.04.	Freundschaftsangeln mit Katowice	Halle/Salzmünde
30.04.	Anglertreff "Rod's World – Cup"	Pouch
04.-07.05.	Internationaler Anglertreff an der Mulde	Pouch
06.-07.05.	DM im Bootsangeln – Meeresangeln	Heiligenhafen
12.-14.05.	Großer Preis des DAV	Halle
14.05.	10. DM im Supercasting	Halle
14.05.	DM Flugangeln	Waldheim
15.05.	Sitzung des geschäftsführenden Präsidiums	Halle
19.05.	Präsidiumssitzung	Magdeburg
19.-21.05.	2. WM Qualifikation – Casting	Halle
20.-21.05.	LAV Anglertreff - Süßwasserangeln	Calbe
21.05.	5. Bundesjugendangeltag	Halle (NRW)
28.05.	2. Landesligaturturnier – Casting	Aken
09.-11.06.	LAV Anglertreff – Einzel	Halle/Brachwitz
15.-19.06.	4. Osteuropäischer Anglertreff – Casting/Angeln	Litauen
24.06.	LM Schüler und Jugend – Casting	Gröbzig
25.06.	LM Senioren und Leistungsklasse – Casting	Gröbzig
26.-29.06.	LAV Seniorenmeeresangeln	Heikendorf
Juni	Großer Preis von Polen	Katowice
09.07.	LM in der Vielseitigkeitsprüfung	Haldensleben
14.-16.07.	DCM der Senioren	Freiberg
24.07.	Sitzung des geschäftsführenden Präsidiums	Halle
24.-30.07.	Jugendzeltlager des LAV Sachsen-Anhalt	Uichteritz/Saale
Juli	6 Ländertreff der Freundschaft	Österreich
02.-06.08.	7. Internationales Jugendlager des DAV	Kriebstein
04.-06.08.	DAV Anglertreff der Vereine	Brieselang
11.-13.08.	DCM der Leistungsklasse – DAV	Berlin
20.08.	DJM im Bootsangeln – Meeresangeln	Heiligenhafen
24.-27.08.	Internationale DCM der Leistungsklasse – VDSF	Osterburg
25.-27.08.	DCM der Schüler und Jugend – DAV	Ketzin
01.-03.09.	DAV Anglertreff der Landesverbände	Haldensleben
08.-10.09.	DM in der Vielseitigkeitsprüfung	Beelitz
18.09.	Sitzung des geschäftsführenden Präsidiums	Halle
22.09.	Präsidiumssitzung	Magdeburg
23.09.	Beratung mit Vorsitzenden und Schatzmeistern	Erdeborn

Fortsetzung des Terminplanes auf Seite 20

Landtagswahl in Sachsen-Anhalt Wir Angler entscheiden mit

Die Redaktion von „Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“ hat alle zur Zeit im Landtag von Sachsen-Anhalt vertretenen Parteien angeschrieben und um eine Stellungnahme zu einigen uns Anglern besonders bewegenden Fragen gestellt. Geantwortet haben von der CDU Jürgen Scharf, FDP Dr. Lydia Hüskens, SPD Jens Bullerjahn, PDS Wulf Gallert. Wir bedanken uns dafür recht herzlich.

Frage 1: Wie steht Ihre Partei zur Angelfischerei als Gewässerbewirtschaftung, Vereinsaktivität und Wirtschaftsfaktor (ökologische, soziale und ökonomische Bedeutung)?

CDU:

Die Vereinsaktivität als Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens hat innerhalb der CDU einen hohen Stellenwert. Der ökologische Nutzen der Angelfischerei im Rahmen der Gewässerbewirtschaftung ist unumstritten. Angler setzen sich mit ihrem Engagement für Natur und Umwelt ein. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft.

FDP:

Die Aufgaben und Ziele der Gewässerbewirtschaftung verändern sich mit den Nutzungsanforderungen und den übrigen Ansprüchen der Bevölkerung. Wurde in den vergangenen Jahrzehnten Gewässerausbau vorwiegend nach technischen Gesichtspunkten betrieben, ist die Berücksichtigung auch der ökologischen Belange im und am Gewässer für eine optimale Nutzung unseres Lebensraumes und seiner natürlichen Ressourcen unerlässlich. Dies muss auch die Bedürfnisse der Bevölkerung nach Erholung berücksichtigen; und dazu gehört auch der Angelsport. Wasserbauliche Grundsätze dürfen dabei natürlich nicht außer Acht gelassen werden. Eine fachgerechte Lösung erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Ingenieuren, Biologen, Landschaftsplanern, Anglern und anderen. Sie müssen bei der Gewässerbewirtschaftung einen für den Menschen und seine Umwelt gleichermaßen tragbaren Kompromiss finden.

2,7 Millionen Menschen leisten jährlich über 500 Millionen Stunden ehrenamtliche Arbeit für rund 27 Millionen Mitglieder in deutschen Sportvereinen. Sie tun dies in unterschiedlichen Funktionen als Übungsleiter, Vorstandsmitglieder, Abteilungsleiter, Sportwart, Helfer usw. Dieser Einsatz schafft einen enormen Gewinn an Lebensqualität in unserer Gesellschaft und sichert die Zukunft der Sportvereine. Den Ehrenamtlichen verdankt der verbandlich organisierte Sport seinen hohen gesellschaftspolitischen Rang und seine Unabhängigkeit. Die FDP hat sich im Landtag eindeutig für die stärkere Anerkennung des Ehrenamtes und konkrete Erleichterungen der Vorstandstätigkeit stark gemacht. In der kommenden Wahlperiode werden diese Anstrengungen weiter verfolgt und umgesetzt.

Anglervereine haben jedoch eine besondere Stellung. Sie verbinden die Vorzüge von Sport und Erholung mit wertvollen Diensten für Natur und Umwelt. Angler nutzen die Gewässer nicht nur, sondern sorgen auch für die Hege und betreiben somit unmittelbaren Schutz von Natur und Landschaft. Die Gewässerhege erfolgt ehrenamtlich und somit kostenlos für die Gesellschaft, welcher hierdurch materielle Vorteile entstehen.

Eine weitere ökonomische Bedeutung ergibt sich dadurch, dass Angler ihre Tätigkeit mit qualitativ hochwertiger Ausrüstung vornehmen, so dass die Wirtschaft und der Handel von erheblichen Ausgaben durch Angler profitieren.

PDS:

Die Angelfischerei leistet einen wichtigen Beitrag zur Gewässerbewirtschaftung. Im Rahmen der Vereinsarbeit wird von den Mitgliedern der Landesanglerverbände ein nicht zu unterschätzender ökologischer und vor allem auch sozialer sowie wirtschaftlicher Beitrag in dieser Gesellschaft geleistet. Vor diesem Hintergrund hat sich die PDS bzw. Linkspartei. PDS auf parlamentarischer Ebene dafür eingesetzt, dass insbesondere Kinder schon frühzeitig die Erlaubnis zum Angeln erhalten. Während wir darin die Möglichkeit sahen und sehen, für die Vereinsarbeit die Nachwuchsfrage zu sichern und jungen Menschen eine sinnvolle Beschäftigung zu bieten, ist diese Frage aber im Landtag eher widersprüchlich diskutiert worden.

SPD:

Die SPD in Sachsen-Anhalt erkennt die Vereinsarbeit als äußerst wichtigen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens und als wesentlichen Träger zur Wahrnehmung öffentlicher Belange an. Die gesellschaftlichen Leistungen der Anglerverbände hinsichtlich des ökologischen Gleichgewichts unserer Gewässer tragen dazu bei, dass unsere Kulturlandschaft nachhaltig genutzt und entwickelt wird.

Frage 2:

Welche Rolle sollten die ortsansässigen Fischereiausübenden spielen, auch im Hinblick auf die Verpachtung der fiskalischen Gewässer (Landesgewässer)?

CDU:

Regionale Kenntnisse sind selbstverständlich ein wichtiger Bestandteil einer vernünftigen Bewirtschaftung. Dies soll bei der Verpachtung fiskalischer Gewässer Berücksichtigung finden.

FDP:

Da Anglervereine die Angelgewässer gepflegt haben und eine wertvolle soziale, ökonomische und ökologische Funktion vor allem im ländlichen Raum unseres Landes erfüllen, sind Landesgewässer auch vorrangig zu vertretbaren Preisen an die örtlichen Anglervereine zu verpachten. Erst, wenn vor Ort keinerlei Interesse besteht, sollte das Pacht- und Fischereirecht auf andere interessierte Fischereiausübende übertragen werden.

PDS:

Keine konkrete Antwort.

SPD:

Die Verpachtung der Gewässer an ortsansässige Fischereiausübende hat vielfältige Vorteile, die bei der Vergabe zu berücksichtigen sind. So kann davon ausgegangen werden, dass die regionalen Kenntnisse positive Effekte auf die Hegeverpflichtungen haben.

Frage 3:

Gehört für Sie die Erreichbarkeit der Gewässer zur Ausübung des Fischereirechts und zur Wahrnehmung der Hegeverpflichtung? Sehen Sie dahingehend Ermessensspielräume im Feld- und Forstordnungsgesetz (FFOG)?

CDU:

Die Erreichbarkeit der Gewässer ist von erheblicher Bedeutung für die Ausübung des Fischereirechts. Die Wahrnehmung der Hegeverpflichtung ist im Landesgesetz des Landes enthalten. Die Erreichbarkeit der Gewässer muss an jedem Ort nur vernünftig angewandt werden.

FDP:

Die Erreichbarkeit der Gewässer ist von erheblicher Bedeutung für die Ausübung des Fischereirechts. Die Wahrnehmung der Hegeverpflichtung ist im Landesgesetz des Landes enthalten. Die Erreichbarkeit der Gewässer muss an jedem Ort nur vernünftig angewandt werden. Die FDP sieht im Feld- und Forstordnungsgesetz im Wahlprogramm folgende Punkte: „Die FDP wird alle Betretungsrechte im FFOG dahingehend überprüfen und überprüfbar machen.“

PDS:

Es ist uns bekannt, dass die Erreichbarkeit der Gewässer für die Angler immer für die Angler ein Problem ist. Denken, dass hier Möglichkeiten sind, diese Probleme auch im Zusammenhang mit den anderen Wegen zu räumen. Gegebenenfalls ist eine Prüfung unterzogen werden.

SPD:

Die Erreichbarkeit der Gewässer ist von erheblicher Bedeutung für die Ausübung des Fischereirechts. Die Wahrnehmung der Hegeverpflichtung ist im Landesgesetz des Landes enthalten. Die Erreichbarkeit der Gewässer muss an jedem Ort nur vernünftig angewandt werden. Im FFOG und im NatSchG LSA sind die Betretungsrechte geregelt.

Frage 4:

Ist für Sie das Prinzip der Hege ein gangbarer und anzustrebender Ausdruck der Interessen von Naturschutz und Anglern? In der Diskussion auch das ökologisch sinnvolle Prinzip der Hegeverpflichtung z. B. im Naturschutz gerechtfertigt?

CDU:

Naturschutz und Fischerei sind von erheblicher Bedeutung für die Ausübung des Fischereirechts. Die Hege ist ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Der Ausdruck dessen ist die Hege im Landesgesetz des Landes als Naturschutzverband. Die Hege und nachhaltige Bewirtschaftung für eine ökologische Fischerei sind im Landesgesetz des Landes. Sachsen-Anhalt keine Verordnungen gibt, ist dies dennoch im Landesgesetz des Landes. Lediglich ein Teil des Geiseltals ist als Hegegebiet vorgesehen. Hier soll dem Naturschutz ein Teil des Geiseltals vorbehalten. Bei der Größe der Gesamtheit der Hegegebiete gemessen und legitim.

inhalt am 26. März 2006

Wasser ist selbstverständlich von dem Fischereirechtes und der Fischei-Regelung. FFOG und Fischerei-Regelungen, die eine grundsätz-liche Ermöglicher des Gewässers ermöglichen. Sie müssen nicht überhand genommen werden.

Wasser ist Grundvoraussetzung zur Entwicklung und zur Wahrnehmung der Hege und der Fischerei. Die Regelungen der Fischei-Regelungen für den Gewässerschutz sind teilweise betreffende Gewässer nicht durch den Ermessensspielräume des Gesetzes und hat dazu bereits in ihm den Satz verankert:

Die Hege- und Befahrungsregeln des Gesetzes, ob sie sinnvoll und hand-

reichbarkeit der Gewässer un-terstützt hat. Wir sind der Meinung, dass die vorhandenen Regelungen mit dem FFOG aus dem Gesetz heraus müsste das FFOG erneut überhand genommen werden.

Wasser ist die Voraussetzung zur Entwicklung und zur Wahrnehmung der Hege und der Fischerei. Die Regelungen der Fischei-Regelungen für den Gewässerschutz sind teilweise betreffende Gewässer nicht durch den Ermessensspielräume des Gesetzes und hat dazu bereits in ihm den Satz verankert:

Hege und nachhaltigen Nutzung des Gewässers als Grundlage der Vereinigung von Hege und Fischerei? Sollte nicht das Maß Grundlage der Korrespondenz ist ein Boykott der fischei-Regelungen des Geiseltalsees durch den

Einigen einander. Die Fischerei des Naturschutzes in unserem Land. Die Anerkennung des Anglerverbandes im Sinne des § 56 NatSchG als Grundlage der Hege und der Fischerei sind die Voraussetzungen für die Bewirtschaftung der Gewässer. Obwohl es in der Hege für die Bewirtschaftung von Korrespondenz überhand genommen werden.

Wasser ist nicht für die Befischung des Gewässers Vorrang gegeben werden. Die Fläche halten wir das für an-

FDP:

Für die FDP schließen sich Gewässerbewirtschaftung und Naturschutz nicht aus. Die Fischereiprüfung stellt sicher, dass Fischereiausübende gut ausgebildet sind. Hinzu kommen die langjährigen Erfahrungen der Hege und Pflege von Gewässern. Der Grad der Bewirtschaftung kann mitunter Meinungsverschiedenheiten zwischen Naturschutz und Fischereiausübenden hervorrufen. Die Tatsache, dass der Landesanglerverband seit einiger Zeit auch anerkannter Naturschutzverband ist, wird sich positiv auf die Kompromissfindung, die immer nur im Einzelfall stattfinden kann, auswirken. Eine Beteiligung bei der Ausweisung von Schutzgebieten und damit verbundener Einfluss ist dem Landesanglerverband nun auf jeden Fall möglich. Im Fall des Geiseltalsees stehen den Anglern nach vollständiger Flutung 1200 ha Wasserfläche zur Verfügung. Hier wird sich die Situation mit steigendem Wasserpegel verbessern.

Die Kormoranproblematik hat sich als sehr kompliziert herausgestellt. Zur sachlichen Handhabung des Problems setzt die FDP auf die Fortführung der Kormoranzählungen, um bessere Erkenntnisse zu gewinnen, die eine wirkungsvolle Lösung möglich machen.

PDS:

Das Prinzip der Hege und nachhaltigen Nutzung von Gewässern ist eine Möglichkeit, die Interessen von Naturschutz und Fischerei gleichermaßen zu wahren. Vor diesem Hintergrund sind wir selbstverständlich auch dafür, dass die Kormorandiskussion sowie die fischereiliche Nutzung der Seen Sachsens-Anhalts auf sachlicher Grundlage ausdiskutiert werden.

SPD:

Das Prinzip der Hege und nachhaltigen Nutzung ist nicht nur ein gangbarer Weg, sondern Voraussetzung für die Fischereiausübung. Die SPD in Sachsen-Anhalt vertritt die Auffassung, dass Kormorane jagdbar sein sollten, wenn durch sie nachweislich wirtschaftliche Schäden entstehen. Einen Boykott der fischereilichen Bewirtschaftung des Geiseltalsees gibt es nicht. Der Seewasserspiegel ist derzeit für eine fischereiliche Nutzung noch zu niedrig, so dass aus bergrechtlichen Gründen und aus Sicherheitsaspekten die Betretung der Böschungen verboten ist.

Frage 5:

Welche Bedeutung messen Sie der Gewässerpflge durch die fischereilichen Bewirtschaften als Leistung für die Gesellschaft bei?

CDU:

Die zahlreichen freiwilligen Einsätze der Anglervereine zur Pflege der Gewässer und der Uferzonen sind seit jeher ein wesentlicher gesellschaftlicher Beitrag zum Erhalt und zur Verbesserung der Umwelt und der Landschaft im Land.

FDP:

Man kann es einfach formulieren: Angler nehmen der Gesellschaft die Gewässerpflge kostenlos ab. Dies gilt für alle durch Angelfischerei bewirtschafteten Gewässer. Damit erbringen Angler der Allgemeinheit eine Dienstleistung, die sich in Geldsummen schwer ausdrücken lässt.

PDS:

Keine konkrete Antwort

SPD:

Die verantwortungsvolle Gewässerpflge durch die fischereiliche Bewirtschaftung leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Gewässer und der Artenvielfalt und ist somit eine Leistung der Fischereiausübenden an der Gesellschaft.

Frage 6:

Wie stehen Sie zum Einsatz von Mitteln zur Gewässerentwicklung, zur Förderung der Fischbestände und zur Unterstützung des Wirkens der Vereine und Verbände der Wirtschafts- und Angelfischerei?

CDU:

Eine finanzielle Unterstützung bzw. Förderung ist immer von der aktuellen Haushaltslage abhängig. Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden wir auch zukünftig eine sinnvolle finanzielle Unterstützung anstreben.

FDP:

Die FDP ist für die zweckgebundene Verwendung der Fischereiabgabe zur Förderung der Fischerei in Sachsen-Anhalt. Dazu gehören die Gewässerentwicklung, die Entwicklung der Fischbestände und die wissenschaftliche Begleitung entsprechender Maßnahmen.

Konkrete Projekte zur Gewässerentwicklung unter Naturschutzaspekten, welche die Anglervereine selbst vornehmen möchten, können z. B. von der Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz finanziell unterstützt werden. Die FDP hat im Landtag dafür gesorgt, dass diese Umweltstiftung effektiver organisiert wird und mehr Finanzmittel zur Unterstützung von ehrenamtlichen Projekten erhält.

Eine konkrete Unterstützung der Arbeit der Anglervereine könnte nach Vorstellung der FDP durch zusätzliche Helfer für die vielfältigen Aufgaben und anfallenden Arbeiten erfolgen. Die Anglerverbände sollten beispielsweise auf Vermittlung der Arbeitsämter Helfer zur Hege und Pflege, Gewässerbewirtschaftung, Renaturierung und den Naturschutz ihrer Gewässer einstellen können. So können auch Grundstücke und Vereinsheime erhalten werden, die bekanntlich weit mehr sind, als Orte von Anglerversammlungen.

PDS:

Die Linkspartei. PDS hat sich stets für die Stärkung des Ehrenamtes bzw. für eine Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeit eingesetzt. In diesem Zusammenhang erkennen wir auch die Notwendigkeit zur Bereitstellung von Mitteln zur Gewässerentwicklung, zur Förderung der Fischbestände und zur Unterstützung des Wirkens der Vereine und Verbände der Wirtschafts- und Angelfischerei. Wir müssen aber auch zugeben, dass dies unter den gegenwärtigen finanziellen Rahmenbedingungen eine nicht einfache Aufgabe sein wird.

SPD:

Die Fischereiabgabe wird zweckorientiert für die Arbeit der Vereine und Verbände sowie zur Hege der Fischbestände zur Verfügung gestellt. Daran wollen wir festhalten. Weitere finanzielle Zuwendungen sind aufgrund der Haushaltslage der öffentlichen Haushalte nicht machbar.

Anglerverein „Wörlitzer Teiche stellt sich vor

Aufzuchtanlage „Wörlitzer Teiche“

(Geschichte - Gegenwart - Zukunft)

Die Geschichte der „Kakauer Teiche“ läßt sich zurückverfolgen bis in die Jahre 1708/09. Damals hatte Fürst Leopold von Anhalt-Dessau - der „Alte Dessauer“ - Sohn der Gründerin der Stadt Oranienbaum, Fürstin Henriette Katharina, die „Kakauer Teiche“ anlegen lassen. Diese Anlage war gedacht als Stauteich für die Wasserversorgung der Stadt und des Schloßgartens über den neu angelegten Brauhausbach. Sie diente aber auch als Fischteich und der Schilfrohrnutzung zur Schalung von Zimmerdecken und schließlich dem Badezweck.

Immerhin war ca. 200 Jahre später der jetzige Winterteich eine der modernsten Badeanstalten in dieser Region mit international anerkannten vier 50m-Bahnen, betreut vom 1909 gegründeten Sportverein „Hellas 09“ Oranienbaum. Ab den Jahren um 1920 wurden die kleinen Teiche auch weiterhin für die Fischzucht genutzt, in der Regel meist von privaten Pächtern oder Eigentümern.

Aber alles war bis 1960 eher sporadisch, obwohl schon ab 1949 mit der Gründung der Anglergemeinschaft Oranienbaum viele Bemühungen liefen, diese Anlage auch für die Aufzucht von Fischbesatz für unsere Angelgewässer zu gestalten. Aber erst dank massiver Eingaben des Vorstandes der damaligen Ortsgruppe Oranienbaum an den Landwirtschaftsrat beim Ministerrat der DDR - Inspektion Viehwirtschaft - wurden 1964 die „Kakauer Teiche“ an die Ortsgruppe Oranienbaum und danach an

den neu gegründeten Kreisfachausschuß Gräfenhainichen zur Bewirtschaftung übergeben.

Das war auch die Geburtsstunde des Bewirtschaftungskollektives (BWK) „Kakauer Teiche“ innerhalb des Wirtschaftsbereiches IV Halle/ Magdeburg. Zu den Pionieren des BWK gehörten unter anderem die Vorstandsmitglieder der OG Oranienbaum, Eduard Müller,



Fischernte in der Aufzuchtanlage „Kakauer Teiche“

Rudolf Säckel, Willfried Urban und Erwin Degner.

Unsere Angelfreunde leisteten zu diesem Zeitpunkt aktive Arbeit, um die Aufzuchtanlage zu einer funktionierenden Einheit aufzubauen.

Bis in die 80er Jahre hinein gab es bei der Bewirtschaftung - und vor allem bei der personellen Besetzung des BWK - auch viele Tiefen.

So versuchte sich auch zwischenzeitlich der Bezirksfachausschuß Halle und spätere Landesang-

lerverband Sachsen-Anhalt e.V., Fische für unsere Angelgewässer aufzuziehen.

Doch die „Fernbedienung“ einer solchen Anlage konnte nicht funktionieren. Auf Antrag wurden dem Anglerverein „Wörlitzer Winkel“ e.V. mit einstimmigem Präsidiumsbeschluß am 10.12.1994 die „Kakauer Teiche“ zur eigenverantwortlichen Nutzung und Verfügbar-

e.V. ab 2005 die Aufzuchtanlage in eigene Regie übernehmen, was einige Anlaufprobleme mit sich brachte. Die positiven Aufzuchtergebnisse im Jahr 2005 zeigten aber, daß es auch so weitergeht, weil ohnehin alle Mitstreiter des BWK auch Mitglieder des AV Oranienbaum e.V. sind.

Seit seinem Bestehen ist es dem BWK „Kakauer Teiche“ gelungen, einen nicht unwesentlichen Beitrag für die Hegemaßnahmen der Gewässer unseres gemeinsamen Gewässerfonds geleistet zu haben. In erster Linie war es das Ziel, die Karpfenaufzucht von K1 bis K3 zu betreiben.

Gezielt und auch nebenbei wurden dabei Schleie, Weißfische, Zander und Barsche geerntet.

Seit 1997 wird auch mit gutem Erfolg die Hechtbrut aufzucht in Zugerläsern betrieben und damit H0-, HV- und H1-Produktion erreicht. Jedenfalls ist in allen Fällen - natürlich in Abhängigkeit von den Witterungsbedingungen - die Gesamtbilanz zumindest ausgeglichen.

Das soll auch weiterhin so bleiben, und wir freuen uns auch zukünftig auf die Unterstützung durch den Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V.

Wir sind auch gern bereit, die Aufzuchtanlage „Kakauer Teiche“ interessierten Angelfreunden im Einzelnen vor Ort zu zeigen und zu erklären.

Petri Heil!

AV „Wörlitzer Winkel“ e.V.

Gewässerwart

Erwin Degner

Fortsetzung des Terminplanes von Seite 17

22.-24.09.	24. Sachsen-Anhalt-Cup – Casting	Karsdorf/Laucha
05.-08.10.	Freundschaftsangeln am Ribnikstausee	Katowice
15.10.	3. Landesligaturier – Casting	Halle
20.-22. 10.	Verbandsjugendtreffen – Meeresangeln	Kiel/Laboe
Oktober	Freundschaftsangeln – Spinnangeln	Katowice
05.11.	LM im Spinnangeln in der Saale	Halle
03.-05.11.	Internationaler Übungsleiterpokal	Freiberg
06.11.	Sitzung des geschäftsführenden Präsidiums	Halle
11.11.	Präsidiumssitzung	Halle/Peissen
11.11.	Mitgliederversammlung	Halle/Peissen
17.-19.11.	LM Meeresangeln vom Boot	Kiel/Laboe
09.-10.12.	7. Sachsen-Anhalt-Cup im Meeresangeln	Kiel/Laboe

Zu allen Veranstaltungen erfolgen gesonderte Einladungen bzw. Ausschreibungen!

Der Nordseeschnäpel

(*Coregonus oxyrhynchus*)

Bernd Kammerad

1999 wurde mit dem Nordseeschnäpel eine Fischart zum „Fisch des Jahres“ in Deutschland gekürt, die bei uns seit Jahrzehnten als ausgestorben galt und die praktisch keiner der heute noch tätigen Elbfischer je mehr lebend gesehen hat. Spätestens seit der 1999er Deklaration des Schnäpels zum „Fisch des Jahres“ durch den Verband Deutscher Sportfischer e.V. weiß man zumindest in Fischereikreisen, dass die Wiedereinbürgerung des Schnäpels gut möglich ist. Der Rückgang des Schnäpelbestandes setzte wie bei den anderen Langdistanzwanderfischen (Lachs, Stör, Maifisch) bereits Anfang der 1870er Jahre ein und war eine Folge der flächendeckenden Strombaumaßnahmen und der lückenlosen Bühnenverlegungen durch die Elbstrombauverwaltung.

Der Fang des Schnäpels in der Mittelelbe

Im vorigen Jahrhundert wurde für die Flussfischerei die Art erst dann interessant, wenn sich zum Spätsommer hin die adulten Fische in den Flussmündungen sammelten und stromaufwärts ihren Laichgründen zustrebten. In der Mittelelbe erfolgte der Fang zeitlich versetzt über einen relativ kurzen Zeitraum von oft nur 2 bis 4 Wochen auf die durchziehenden Fische je nach dem, wann sie an den einzelnen Lokalitäten auftauchten. In der Unterelbe begann der Aufstieg der Schnäpel Ende August, in der unteren Mittelelbe erschienen sie von September an. An den Laichgründen vor der Havelmündung setzte die Schnäpelfischerei Anfang/Mitte Oktober ein, wenn sich die eintreffenden Fische in den zwischen den Hegern gelegenen tiefen Stellen sammelten.

Bei Sandau und Arneburg erschienen die Schnäpel oft erst in der letzten Oktoberwoche und bei Magdeburg erst im November mit Beginn der Laichzeit. Zwischen dem 6. November und 8. November begann gewöhnlich das Laichgeschäft (vermutlich bei Wassertemperaturen zwischen 5 und 7 Grad Celsius) und zog sich über eine Zeitspanne von 14 bis 16 Tagen hin.

Um den 20./22. November war die Laichablage beendet. Die Laichschwärme zerstreuten sich dann

und die Schnäpel wanderten zurück in das Mündungsgebiet der Elbe.

Die Ausrottung der Elbschnäpelpopulation

Der Zusammenbruch des Schnäpelbestandes der Elbe setzte, genau wie bei den anderen anadromen Langdistanzwanderfischen dieses Flusssystem, nach 1870 mit Beginn der lückenlosen Bühnenverlegung ein. Bei einem Sanderfluss wie der Elbe hatte dies bereits innerhalb kurzer Zeiträume gravierende Folgen. Die Einengung des vormals stark mäandrierenden Flusses auf einen engen Stromschlauch und der so erzeugte Gefälleanstieg bewirkten ein relativ rasches Abschwemmen der Heger und Sandbänke. Dadurch gingen den Stromfischen in der Folgezeit die meisten Laichplätze verloren. Trotzdem blieben vor allem zwischen Arneburg und Werben noch verschiedene Laichplätze erhalten, weil zwischen den hier anfangs weniger zahlreichen, kurzen Bühnen noch genug Sandheger vorhanden waren, die von den Schnäpeln zur Eiablage benutzt werden konnten. In der Zeit nach 1885 sind zwischen den bis dahin in der Mittelelbe vorhandenen kurzen Bühnen zahlreiche neue verlegt worden. Zudem wurden alle Bühnen wesentlich verlängert. Dies führte zu weiteren Bestandsrückgängen beim Schnäpel. Ab Anfang der 1890er Jahre erfolgte eine Erhöhung der Bühnen (über die Mittelwasserlinie), eine Verbauung der restlichen Kolke und dann ab 1900 eine Richtungsänderung der Bühnen (70 Grad stromaufgeneigt) zum besseren Abschwemmen der wenigen im Strom übriggebliebenen Sander und Untiefen (BAUCH 1958, KAMMERAD et al 1997). In der Folgezeit verringerte sich der Schnäpelbestand soweit, dass er für die Fischerei seine Bedeutung verlor.

Unmittelbar nach dem 1. Weltkrieg kam es noch einmal zum kurzzeitigen Anstieg der Fänge im Bereich der Havelmündung (gute Fänge hier 1917, 1920, 1921), vermutlich infolge der kriegsbedingten Einstellung des Dampferverkehrs und der Einstellung der Stromunterhaltung (BAUCH 1958). Der endgültige Zusammenbruch des Elbschnäpelbestandes nach 1923 wurde dann mit zunehmender

Naturschutz



Wasserverschmutzung durch die fortschreitende Industrialisierung des mitteleuropäischen Raumes forciert.

Der Versuch der Wiedereinbürgerung des Schnäpels in die Elbe

Geeignetes Besatzmaterial für mögliche Wiedereinbürgerungen stand über viele Jahrzehnte nicht zur Verfügung. Erst Mitte der 1980er Jahre wurde zufällig beim Meerforellenlaichfischfang in der Vidau, einem dänisch-deutschen Grenzfluss, eine individuenschwache Restpopulation von Nordseeschnäpeln entdeckt. Buchstäblich aus einer „Handvoll“ Eier, welche der Fischzüchter Tassilo JÄGER-KLEINICKE ab 1986 jährlich von den Dänen für seine „Lohnerbrütung“ erhielt, wurde so der heutige Bestand im schleswig-holsteinischen Eider-Treene-System aufgebaut. Auf der Grundlage dieses wiedereingebürgerten Bestandes können mittlerweile so viele Eier gewonnen werden, dass auch Besatzmaterial für Wiedereinbürgerungsprojekte in andere Bundesländer abgegeben werden kann.

Das für das Schnäpelprogramm des Landes Sachsen-Anhalt verwendete Besatzmaterial stammte ausschließlich von in der Treene gefangenen Wildfischen ab. Hierzu werden zur Laichzeit im November die aufsteigenden Laichfische gefangen, abgestrichen und wieder in das Gewässer zurückgesetzt. Die befruchteten Eier werden in Zugerklärern „kalt“ erbrütet. Je nach Temperatur schlüpfte die Brut zwischen März und April des folgenden Frühjahres. Die Schnäpelarven werden dann in untergetauchte, nachts beleuchtete Gazegehege im Kellersee bei Kiel

gesetzt und über einen Zeitraum von 4 bis 6 Wochen vorgestreckt.

Der Verlauf des Wiedereinbürgerungsversuches in Sachsen-Anhalt

Im Herbst 1999 wurde anlässlich der regelmäßig stattfindenden Verbandsgespräche der Fischereiverbände des Landes Sachsen-Anhalt im Landwirtschaftsministerium in Magdeburg von der oberen Fischereibehörde der Vorschlag unterbreitet, mit Förderung aus Mitteln der Fischereiabgabe ein Wiedereinbürgerungsprogramm für den Schnäpel zu starten. Mit der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes wurde das Institut für Binnenfischerei e.V. Postdam-Sacrow beauftragt. Es recherchierte Fragen zu historischen Vorkommen und Laichplätzen des Schnäpels und legte anhand dieser Kenntnisse geeignete Besatzlokalitäten für das Wiederbesiedlungsprogramm fest.

Am 3. Mai 2000 wurden durch den Fischzuchtbetrieb JÄGER-KLEINICKE aus Kiel die ersten Jungschnäpel angeliefert und am Zusammenfluss von Alter Elbe und Stromelbe am Magdeburger Herrenkrug (einem früheren Schnäpellaichplatz) ausgesetzt. Insgesamt gelangten bis zum Jahr 2004 jährlich zwischen 500.000 und 600.000 vorgestreckte Schnäpel zum Einsatz in die Mittelelbe bei Räbel, Dalchau, Billberge, Tangermünde und Magdeburg. Die eingesetzten Jungschnäpel waren durchschnittlich 3 bis 6 cm lang und von sehr guter Kondition.

Im Jahr 2004 lief der auf fünf Jahre datierte Wiedereinbürgerungsversuch aus. Von einer Fortführung des Besatzes mit Mitteln aus der Fischereiabgabe wurde danach abgesehen, weil die in Sachsen-Anhalt

➤ sehnlichst erwarteten Rückkehrer in den Jahren 2003 und 2004 ausblieben. Augenscheinlich war der Wiedereinbürgerungsversuch nicht geglückt. Da dem Fischzüchter JÄGER-KLEINICKE im Jahr 2005 mit dem Fischereiverband Sachsen-Anhalt der bis dahin größte Abnehmer von Jungschnäpeln abhandeln gekommen war, er aber andererseits bereits im November 2004 in Hoffnung auf Fortführung der Lieferbeziehungen eine große Eimenge aus Schnäpeln der Teene abgestrichen hatte und über Winter erfolgreich erbrüten konnte, hat er diese dann im Frühjahr 2005 kostenlos in der Elbe in Sachsen-Anhalt ausgesetzt (insgesamt 2005 nochmals eine Million schwimm- und fressfähige Schnäpelbrut).

Mit den ersten rückkehrenden Laichfischen zu den potentiellen Besatzlokalitäten konnte man frühestens nach 3 Jahren rechnen

Das Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow (IfB) versuchte deshalb in Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Berufsfischern die notwendigen Erfolgskontrollen durchzuführen und Fangnachweise zu erbringen.

Nach den Recherchen und Befragungen des IfB wurden in den letzten Jahren vor allem im Zeitraum von Ende September bis Anfang Dezember mehrfach Schnäpel im Untereelbereich zwischen den Orten Wedel und Geesthacht durch Berufsfischer gefangen, davon erfolgten mindestens 7 Fänge im Herbst 2004. Die Schnäpel waren zwischen 30 und 43 cm lang. Das größte, 43 cm lange Exemplar wog 1050 g und wurde kurz unterhalb des Geesthachter Wehres gefangen; stammte also augenscheinlich aus unserem Besatz.

Da es seit einigen Jahren im Einzugsbereich der Untereelbe, insbesondere in den Nebenflüssen Stör, Ilmenau, Horneburger Aue, Lühe, Luhe und Oste ebenfalls Wiedereinbürgerungsprojekte gibt, lässt sich der Wiederfang der meisten Schnäpel nicht zwangsläufig auf unseren Mittelbebesatz zurückführen. Nach Angaben von JÄGER-KLEINICKE, der auch die Besatzfische für diese Untereelbezugsflüsse lieferte, handelt es sich hierbei vornehmlich um durch Angelvereine finanzierte bzw. betreute Wiedereinbürgerungsmaßnahmen mit wenigen 10.000 Jungschnäpeln pro Jahr. Eine

deutliche Zunahme der Wiederfänge in der Untereelbe setzte erst infolge der großzügigen Besatzmaßnahmen in Sachsen-Anhalt ein. Nach JÄGER-KLEINICKE (mündl. Mitt. 2005) basiert der Wiedereinbürgerungserfolg in der Untereelbe maßgeblich auf dem Mittelbebesatz der Jahre 2000 bis 2004.

Wenn dem tatsächlich so ist, dann waren die Anstrengungen und finanziellen Aufwendungen des Landes Sachsen-Anhalt nicht ganz umsonst und haben wesentlich zur Wiedereinbürgerung des jahrzehntelang ausgerotteten Schäpels in der Elbe beigetragen. Ob der ausbleibende Laichaufstieg zurück in die Mittelbe daran liegt, dass für die Wiedereinbürgerung in Ermangelung langwandernder Schnäpel auf Kurzstreckenwanderer aus dem Vidau-Stamm zurückgegriffen werden musste, kann letztlich nicht bewiesen werden. Vielleicht werden nach einem großen Herbsthochwasser, bei dem das Wehr Geesthacht großflächig umflutet wird, auch einmal wieder Schnäpel in der Mittelbe gefangen.

Foto: **Kammerad**

„Weltmeisterschafts-Fisch“ gesucht!

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

in den letzten Wochen machte die Meldung über den kleinsten Fisch der Welt, den 7,9 mm kleinen Paedocypris progenetica aus den Torfmooren von Indonesien, die Runde durch den Blätterwald. Wenn wir vom DAV jetzt den „Fußball-Fisch“ suchen, dann suchen wir nicht nach dem rundesten Fisch der Welt, sondern nach dem schönsten Fisch, der in Deutschland während der Fußball-WM gefangen worden ist.

Denn vom 9. Juni mit dem Auftaktspiel zwischen Deutschland und Costa Rica in München und dem Endspiel am 9. Juli in Berlin ist unser Land hoffentlich im positiven Sinne dem Fußballfieber verfallen.

In dieser Zeit ist aber auch zugleich Hochsaison für uns Angler. Deshalb ist es naheliegend, dass wir uns nach den packenden Fußballübertragungen beim Angeln erholen wollen. Dazu passt der Wettbewerb, zu dem DAV-Präsident Bernd Mikulin anlässlich der Jubiläumsfeier des ältesten deutschen Anglervereins am 11. März 2006 in Berlin aufgerufen hat:

„Angel Dir Deinen schönsten Weltmeisterschafts-Fisch.“

Wer seine Fangmeldung mit Bild, Zeugenbestätigung für Datum und Größe sowie zur sinnvollen Verwertung des Fanges – z. B. das Kochrezept bzw. eine passende Geschichte – bis zum 15. Juli 2006 an die Bundesgeschäftsstelle schickt und ausgelost wird, den erwartet ein tolles Geschenk. Gewertet werden die Fische in den Kategorien Süßwasser und Meer.

Vielleicht schreibt uns ja auch ein Fußball-WM-Spieler, der zugleich Angeln als Hobby hat. Das wäre doch prima! Auf jeden Fall schreiben aber bitte Sie, liebe Anglerin und lieber Angler!

Die Anschrift lautet:

**Deutscher Anglerverband e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Weißenseer Weg 110
10369 BERLIN-Lichtenberg**

Impressum

„Angler und Fischer“ erscheint halbjährlich in der „Fritze Bollmann“ Verlags-, und Vertriebsgesellschaft mbH, Lentzker Weg 11, 16833 Brunne im Auftrag

- des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V., Mauerstr. 1 in 06110 Halle, Tel.: 0345 - 5630116

- des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. im DAV e.V., Mansfelder Str. 33 in 06108 Halle, Tel.: 0345 - 8058005

- und des VDSF Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V., Bahnhofstr. 19 in 39435 Unseburg, Tel.: 039263 - 31154

Chefredakteur:

Frank Gabriel, Gartenstr. 3 in 06537 Kelbra, Tel. / Fax: 034651 - 53762
Mail: frankgabriel1@gmx.de

Redakteure:

Peter Weineck, Reik Rosenkranz, Gerhard Kleve, Bernd Manneck, Frank Rockmann, Horst Kuhmann

Satz, Layout und Lithographie:

„Fritze Bollmann“ Verlags-, EDV- und Vertriebsgesellschaft mbH

Druck:

Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam GmbH

Erscheinungsweise: halbjährlich

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2 / 2006: 15. August 2006

Auflage: 17.000 Exemplare

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Verlages.

Bei unverlangt eingesandten Manuskripten oder sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung.

Honorarpflicht besteht nur nach vorheriger schriftlicher Vereinbarung.

Leserzuschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der „Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“ wird gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt mit Mitteln aus der Fischereiabgabe

Die Elbe

Von Axel Ritzmann

Die Elbe (tschechisch Labe, lateinisch Albis) ist einer der großen Ströme, die durch den mittel- und norddeutschen Raum verlaufen. Sie entspringt im Riesengebirge bei Spindleruv Mlyn in Tschechien. Hier erreicht sie schon nach kurzem Fließverlauf den Elbfall mit der Elbbaude. Auf ihrem weiteren Weg passiert sie mehrere Mittelgebirgsformationen und nimmt die Dimension eines schiffbaren Wasserweges an, der in diesem Fließabschnitt mehrfach staureguliert ist.

Mit dem Elbsandsteingebirge beginnt der Fließverlauf auf deutschem Gebiet. Der Fluss hat nun schon eine durchschnittliche Abflussmenge von ca. 300 m³/s und tritt in das norddeutsche Tiefland ein. Der Mittellauf bzw. die Barbenregion werden erreicht.

Hinter Torgau verläuft die Elbe für 306 km durch Sachsen-Anhalt und nimmt dabei den wesentlichen Teil des Abflussgeschehens aus unserem Raum auf. Bei Magdeburg und damit dem Passieren des Wasserstraßenkreuzes wechseln die Fließbedingungen hin zur Brachsenregion. Mit der Havel findet dann das weitläufige Fließsystem der Brandenburger Senke Anschluss an die Elbe, die als beachtlicher Strom Sachsen-Anhalt verlässt.

Vorbei an den Höhen des Drawehn und dem Energiestandort Geesthacht / Krümmel endet am Wehr Geesthacht der Mittellauf der Elbe. Hier erfolgt die Abgrenzung zu den Wechselbedingungen des Tidebereiches von der Nordsee her.

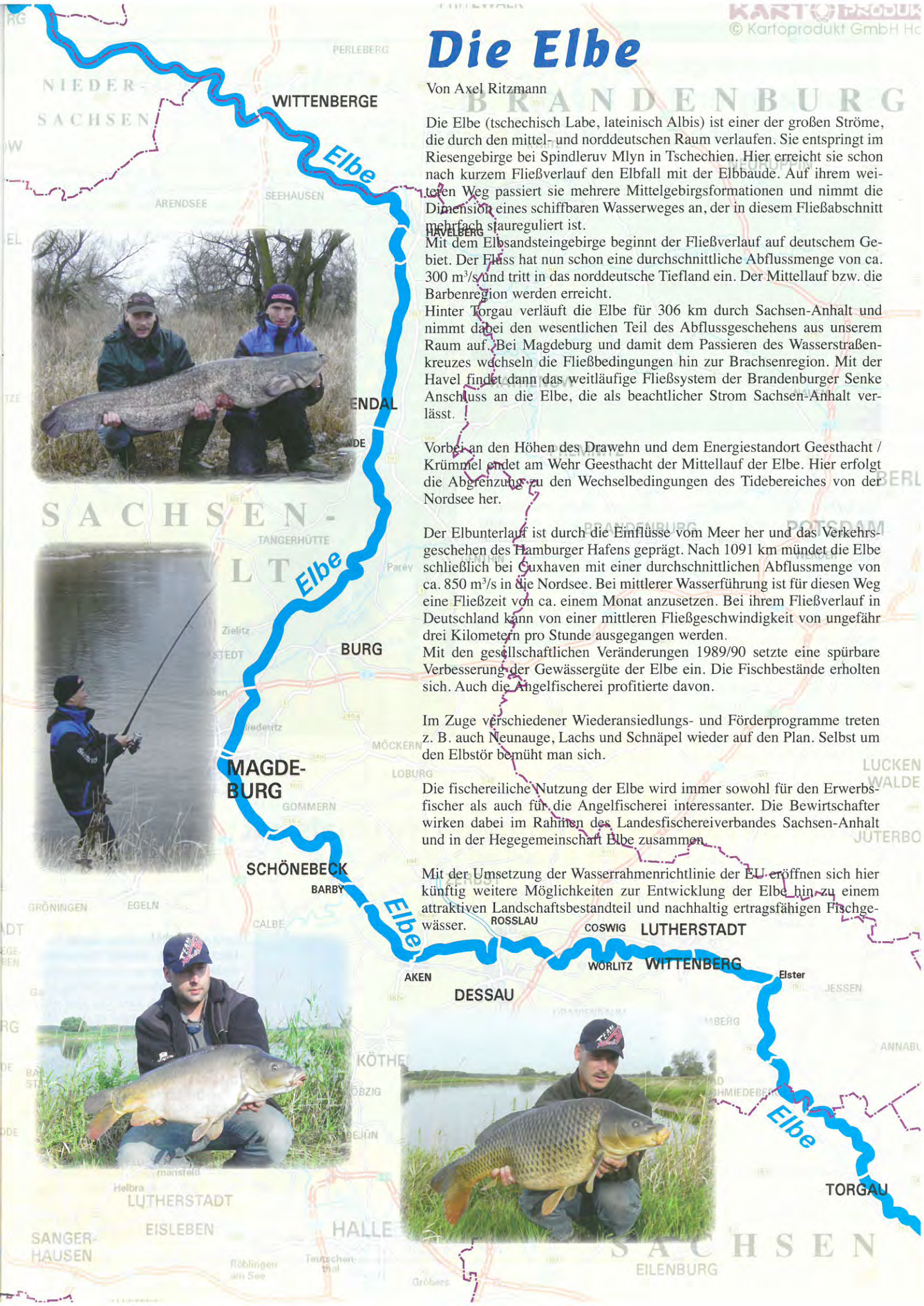
Der Elbunterlauf ist durch die Einflüsse vom Meer her und das Verkehrsgeschehen des Hamburger Hafens geprägt. Nach 1091 km mündet die Elbe schließlich bei Cuxhaven mit einer durchschnittlichen Abflussmenge von ca. 850 m³/s in die Nordsee. Bei mittlerer Wasserführung ist für diesen Weg eine Fließzeit von ca. einem Monat anzusetzen. Bei ihrem Fließverlauf in Deutschland kann von einer mittleren Fließgeschwindigkeit von ungefähr drei Kilometern pro Stunde ausgegangen werden.

Mit den gesellschaftlichen Veränderungen 1989/90 setzte eine spürbare Verbesserung der Gewässergüte der Elbe ein. Die Fischbestände erholten sich. Auch die Angelfischerei profitierte davon.

Im Zuge verschiedener Wiederansiedlungs- und Förderprogramme treten z. B. auch Neunauge, Lachs und Schnäpel wieder auf den Plan. Selbst um den Elbstör bemüht man sich.

Die fischereiliche Nutzung der Elbe wird immer sowohl für den Erwerbsfischer als auch für die Angelfischerei interessanter. Die Bewirtschafter wirken dabei im Rahmen des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt und in der Hegegemeinschaft Elbe zusammen.

Mit der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie der EU eröffnen sich hier künftig weitere Möglichkeiten zur Entwicklung der Elbe hin zu einem attraktiven Landschaftsbestandteil und nachhaltig ertragsfähigen Fischgewässer.



Vereine vorgestellt

Sportanglerclub Parey/Elbe angelte erfolgreich in Jastarnia



Eine ganze Kiste gefangene Hornhechte brachten den zweiten Platz.

Der Sportanglerclub Parey/Elbe e.V. und Umgebung war wiederholt zum internationalen Angeln in Jastarnia. Wie schon seit drei Jahren erhielt auch im vergangenen Jahr unser Club eine Einladung zum Marlinangeln auf der Ostsee (wir nennen diesen Fisch Hornhecht). Nach Abstimmung im Vorstand entschieden sich die Sportfreunde Dietmar Simanowski, Ulli Tusch, Günter Einecke, Dieter Vorpahl, Walter Henning und Herbert Vogt an diesem Angeln teilzunehmen. Dietmar Simanowski wurde mit der Reiseleitung beauftragt. Am 20.05.2005 wurde unsere Gruppe

durch den polnischen Gastgeber in Jastarnia auf das herzlichste begrüßt. Die Gastgeber saßen natürlich mit uns deutschen Sportfreunden noch einige Stunden nach der Esseneinnahme zusammen.

Am 21.05.05 um 5:15 trafen sich alle Angler am Hafen von Jastarnia zur Registrierung und Zuteilung der Boote. Danach ging es zur Ausfahrt in die Gdansker Bucht und das Angeln begann nach der „Bolonjada kaszubischen Methode“ (eine Art Schleppangeln).

Die sechs Stunden des Angelns vergingen bei ruhiger See, herrlichem Sonnenschein und guten

Bisserfolgen wie im Flug. Gegen 11:30 Uhr waren die Boote wieder im Hafen und es ging zur Auswertung. Die Verwertung des Fanges erfolgte durch die Sportfreunde oder durch die Abgabe an die örtlichen Hotels. Während der Auswertung gab es ein Festessen im Hafen umrahmt von drei Musikern. Nach dem Essen erfolgte die Auswertung des Fanges.

Der erste Platz ging an eine polnische Gruppe. Der zweite und dritte Platz an eine ausländische Mannschaft. Als der deutsche Sportanglerclub Parey als Zweiter aufgerufen wurde, glaubten die Sportfreunde sich verhöhrt zu

haben. Die Sportfreunde Simanowski und Henning nahmen aber dann den Preis und das Diplom in Empfang.

Am 22.05.2005 traten unsere Sportfreunde die Heimreise an. Alle waren sich einig, dass dies ein wunderschönes Angelerlebnis war. Übrigens hat das Diplom hat einen würdigen Platz im Anglerheim in Parey erhalten. Und man hofft natürlich, dass im nächsten Jahr noch ein weiteres dazu kommt.

Text und Fotos:
Wilfried Trojandt



Beim Festessen spielten polnische Musiker auf

Reiseempfehlung:

Günstige Fährverbindung von Hirtshals nach Langesund

Eine sehr kostengünstige Alternative zu anderen Fährverbindungen bietet die „Kystling“ mit der M / S Enroy. Diese verkehrt zwischen Hirtshals in Dänemark und Langesund in Norwegen. Die Preise betragen etwa einem Drittel im Vergleich zu anderen Anbietern. Das liegt daran, das die „Kystling“ für den Güterfernverkehr eingerichtet wurde und für die Bedürfnisse der LKW Fahrer ausgerichtet ist. Dadurch gibt es kein aufwendiges Unterhaltungsangebot, keine teuren Shops, kein Fitnesscenter, keine Sauna und dergleichen. Die Standardkabinen können erst an Bord gebucht werden. Die Gastronomie an Bord ist einfach, aber solide. Das Abendmenü kostet 135,00 Kronen inklusive Kaffee und Saft. Nachschlag kann so oft geholt werden, wie jeder möchte. Alle anderen Getränke, wie z.B. Bier, müssen extra bezahlt werden. Leider sind ein Drittel der Plätze

für LKW Fahrer reserviert. Dadurch kommt es öfters vor, dass

drängeln. Die Bordansagen werden in mehreren Sprachen gehalten,

sollte sich unbedingt an die Einfuhrbestimmungen, insbesondere was alkoholische Getränke betrifft, halten. Zollverstöße können sehr teuer werden und im Extremfall zum Abbruch der Reise führen.

Die Fahrzeit beträgt zwischen sechs und sieben Stunden. Die Abfahrt von Montag bis Freitag ist in Hirtshals um 1.00 Uhr und die Ankunft in Langesund ist um 7.00 Uhr. Von Langesund aus erreicht man alle Landesteile Norwegens. Über Porsgrunn und Skien erreicht man schnell die wichtigsten Fernstrassen. Ebenso schnell erreicht man die E 134, welche durch Südnorwegen von Haugesund nach Oslo führt.



die Fahrer einzeln an den Tischen sitzen, während die übrigen Fahrgäste sich an den anderen Plätzen

aber leider nicht in deutsch. Bei der Ankunft in Norwegen kontrolliert auch hier der Zoll. Man

Weitere Informationen unter:
www.kystlink.de

Text und Fotos:
Frank Rockmann

100 Jahre Anglerverein Roßlau

Der Anglerverein Roßlau 05 e.V. wurde am 21. 07. 1905 als Angelclub Roßlau gegründet. Erster Vorsteher war Ernst Dornburg. Das Vereinslokal war der „Holderstrauch“. Leider verfügen wir über die nachfolgende Zeit bis Ende des 1. Weltkrieges außer den Namen einiger aktiver Vereinsmitglieder über keinerlei Aufzeichnungen. Ende 1919 wurde das Vereinsleben neu aktiviert und der Verein nannte sich Arbeiter-Angelclub Roßlau. Das neue Vereinslokal wurde die „Goldene Krone“. In den 30er Jahren wuchs der Verein bis auf 300 Mitglieder an. In dieser Zeit wurde dem Verein das Flurstück am Bitterlingshau übergeben und es wurde begonnen, einen Teich anzulegen. Eine Teichgemeinschaft aus 40 Mitgliedern wurde gegründet und der Ausbau - wie Uferbefestigung, Inseln und Bepflanzung - erfolgte in Gemeinschaftsarbeit.

Nach 1945 wurde die Vereinsarbeit weitergeführt

Der Verein nannte sich nun „Arbeiteranglerverein Roßlau und Fischereiverein Roßlau“. Es gab auch eine neue Vereinsführung unter Willy Kretschmar und Willi Lehmann sowie den Anglern Wieschke, Albrecht, Schölz, Weiß, Kranz, Berg, Schröter und Kastendiek. Diese Angelfreunde prägten über Jahre den Verein.

Im Jahre 1947 wurde außerdem mit dem Bau eines bescheidenen Anglerheimes begonnen. Dieses Heim wurde 1952 festlich eingeweiht. Mit der Neuordnung des

Vereinslebens in der DDR wurde der Anglerverein Roßlau in „Ortsgruppe Roßlau“ umgenannt. Der Verein bekam eine neue Sat-

zung und wurde Mitglied im KFA Roßlau. Die Vereinsimmobilien wurden in „Volkseigentum“ überführt. Vorsitzender des Vereins wurde Hans Otto.



Zur 100-Jahrfeier des Vereins wurden auch die Autoren mit der Ehrenplakette des LAV Sachsen-Anhalt ausgezeichnet.

Die Ortsgruppe Roßlau wurde zu einer der aktivsten Ortsgruppen im damaligen KFA geleitet durch die Vereinsvorsitzenden Erhard Weiß, Arthur Kranz und Kurt Wurm gelang es den Sportlern, bei Meisterschaften der Männer und Jugend hervorragend abzuschneiden. Obwohl im Verein nur 170 bis 190 Mitglieder organisiert waren, wurden vordere Plätze bei Bezirks-

Reisig im Spinnangeln.

Seit 29 Jahren ist der Sportfreund Peter Preuß Vereinsvorsitzender. Mit der Wende wurden neue Strukturen in den Anglerverband eingeführt. Es wurde der Kreisanglerverein Roßlau gegründet, in dem der Anglerverein Roßlau Mitglied wurde. In Rückbesinnung auf alte Traditionen erhielt der Verein den an seinen Gründungsnamen erinnernden ähnlichen Vereinsnamen „Anglerverein Roßlau 05 e.V.“ Nach der Eintragung im Vereinsregister begann der bürokratische Weg der Rückführung von Angler-

heim und Gewässer in Vereinseigentum.

Das Heim war in einem desolaten Zustand und wurde relativ dem Kreisanglerverein komplikationslos vom Präsidium des DAV rückübertragen. Das Grundstück und das Gewässer mit 22.212 m zurückzubekommen erforderte wesentlich höheren Aufwand. Mit Unterstützung der Sportfreunde L. König und D. Hoffmann sowie der Stadt Roßlau und dem Landesanglerverband ist uns der Rückkauf gelungen. Ein finanzieller Beitrag wurde auch von den Mitgliedern des KAV Rosslau erbracht.

Nachdem die Besitzverhältnisse geregelt waren und der Anglerverein Roßlau als betreuender Verein für den Karpfenteich und das Anglerheim zuständig wurde, erfolgte eine Sanierung. Hiefür wurden ca. 33.000 € und 11.000 Arbeitsstunden aufgewendet.

Veranstaltungen des Vereines wie An-, Ab-, Spinn- oder Jugendangeln werden regelmäßig durchgeführt. Auch Wandertage, Skaturniere und monatliche Mitgliederversammlungen gehören zum Vereinsprogramm. So werden wir dem Spruch unserer Gründer auf der Vereinsfahne gerecht, der da lautet:

TREUE ALLEZEIT DEM SPORT GEWEIHT.

Peter Preuß
und **Dieter Hoffmann**
Foto: Autoren

Anglerverein Harzkalk Rübeland Forellenaufzucht im Harz seit über 30 Jahren

Der Anglerverein „Harzkalk Rübeland e.V.“ wurde am 9.12.1959 gegründet und hat heute 45 Mitglieder. Schon seit 1973 befassen sich Mitglieder des Vereines intensiv mit der Forellenaufzucht. Als Initiatoren der ersten Stunden muss man hier die Sportfreunde Adolf Häuptlick und Reinhold Rogge nennen. Ihrer Hartnäckigkeit und ihrem Idealismus ist es zu verdanken, dass heute noch ein Bruthaus und Vorstreckteiche für die Aufzucht autochthoner Bachforellen vom Verein betrieben werden. In den Anfangsjahren wurden zunächst mit selbstgebauten Batterie-Elektrogeräten die umliegenden Harzbäche im Herbst abgefischt



Der stellvertretende Vorsitzende Martin Rogge vor dem Bruthaus

und jährlich bis zu 50.000 Forelleneier aufgelegt. In selbstgebauten Erbrütungsrippen war der Erfolg am Anfang nur mäßig. Durch fehlende Erfahrung kam es zum Verpilzen der Eier und nur ca. 10 % der aufgelegten Eier kamen zum Schlupf.

Seit der Wende erfolgen die Elektrofischung und der Fang der Laichfische mit einem zugelassenen und vom TÜV überprüften Batteriegerät der Marke „Brettschneider“. In der letzten Oktoberwoche fangen die Vereinsmitglieder die Laichfische. Dabei ist in den letzten Jahren ein zunehmender Rückgang der Laichfische zu beobachten, obwohl ausrei-

► chende Schonstrecken zur Verfügung stehen. Als eine mögliche Ursache wird der ständig zunehmende Graureiherbestand angesehen. So gelang es den Rübeler Sportfreunden in den letzten Jahren nur noch etwa 20.000 Bachforelleneier aufzulegen. Im Jahre 2000 wurde das Bruthaus für ca. 10.000 DM mit Mitteln aus der Fischereiabgabe modernisiert und unter anderem die selbstgebauten Rinnen durch neue Plasterinnen ersetzt. Es wurde auch der Wasserdurchlauf optimiert – die Eier werden jetzt von unten durchströmt. Dadurch konnten

in den letzten Jahren viel bessere Schlupfraten von bis zu 95 % erzielt werden. Je nach der Höhe der Wassertemperatur schlüpfen die Bachforellen Anfang April. Bevor die Jungforellen aber Anfang Mai in die Freiheit entlassen werden, erfolgt in ausgewählten Abschnitten der Bode eine erneute Elektrofischung, um Raubfische wie Hechte, Barsche oder große Forellen zu entfernen.

Text und Fotos:
Frank Gabriel



einjährige Forellensetzlinge

Der Fischkoch empfiehlt: Fischsuppe mit Meeresfisch



Zutaten (für 4 Personen):

1 Zwiebel
1 Knoblauchzehe
150 g Kartoffeln
100 g Karotten
100 g Fenchel
30 g Staudensellerie

1 EL Olivenöl
3/4 Liter Fischfond
400 g Seelachsfilet
80 g Lauch
10 Blatt Salbei
2 EL Petersilie
1 Tomate

1/4 Liter Weißwein
1/4 TL Pfeffer aus der Mühle
Meersalz

Für Fischsuppe kann man verschiedene Sorten Fischfilet wie Kabeljau, Rotbarsch oder Seelachsschnitzel verwenden. Zunächst das Gemüse vorbereiten. Zwiebeln und Knoblauch pellen und in feine Würfel schneiden. Kartoffeln und Karotten schälen, waschen und kleinwürfeln. Fenchel und Staudensellerie putzen und in sehr feine Würfel schneiden. In einem Topf Olivenöl erhitzen. Zwiebeln und Knoblauch darin andünsten. Kartoffeln zufügen und Fischfond zugießen. Kurz zum Kochen bringen und Kartoffeln ca. 5 Minuten leicht köcheln lassen. Restliches gewürfeltes Gemüse zufügen. Seelachsfilet in mundgerechte Stücke teilen und nach 10 Minuten in die Fischsuppe geben.



Fisch darin auf kleiner Stufe ziehen lassen. Lauch in feine Ringe schneiden und zufügen. Salbei und Petersilie feinhacken und in die Fischsuppe streuen. Tomate in sehr kleine Würfel schneiden und in die Fischsuppe geben. Weißwein zugießen und leicht mit Pfeffer und Salz würzen.

HILFE ERBETEN

Liebe Vorstände unserer Landesverbände, Vereine und Gruppen im DAV, verehrte Behindertenangler!

Der DAV möchte mit seinen behinderten Mitgliedern mehr Integration und in der Öffentlichkeit höhere Akzeptanz nach innen und außen über die Wahrnehmung seiner Verantwortung im Rahmen der Gesamtmitgliedschaft erreichen.

Dazu wurde auf der Jahreshauptversammlung des DAV im Oktober 2005 ein „Referat Behindertensport“ im DAV gegründet.

Dieses Referat mit Leben zu erfüllen, heißt in erster Linie eine Erfassung unserer behinderten Angler zu realisieren, um damit die Voraussetzungen zu schaffen, bereits vorhandene konzeptionelle Vorstellungen umzusetzen.

Dazu brauchen wir Eure Mithilfe, denn gilt es doch, u. a. vor allem bei der Ausübung der Angelfischerei mit der Handangel nicht als Behinderter sich außenstehend betrachten zu müssen, sondern integriert zu wissen.

In der Hoffnung, über Eure

Mithilfe dem Referat Behindertensport im DAV zu helfen, um somit einen weiteren Schritt in die richtige Richtung zu machen, verbleiben wir mit freundlichen Grüßen und kräftigem Petri Heil!

Hans-Peter Weineck
Referent für Behindertensport
im DAV e.V.

Post bitte an:
Hans-Peter Weineck
Hildesheimer Str. 31
06128 Halle
Tel.: 0345/4703960
Fax: 0345/8058006
e-Mail: info@lav-sachsen-anhalt.de

**Wer wirbt,
wird nicht
vergessen!**

**Haben Sie uns
heute schon
im Internet
besucht?**

Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht der bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei

Vom 10.-11.01.2006 führte das Institut für Fischerei der bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft in Starnberg seine jährliche Fortbildungstagung durch. Institutsleiter Dr. Wedekind konnte dazu etwa 200 Teilnehmer aus dem In- und Ausland begrüßen. In seinem folgenden Tätigkeitsbericht stellte er einige der im vergangenen Jahr am Institut bearbeiteten Forschungsprojekte kurz vor. Dazu zählten u.a. Untersuchungen zu Auswirkungen der Fütterungshäufigkeit auf Gesundheit und Wachstum von Regenbogenforellen sowie wichtiger Parameter im Bruthauswasser von Forellenteichanlagen auf die Überlebensrate von Brutfischarten, zur Leistung und Wasserbelastung von ökologischen und konventionellen Forellenfuttermitteln sowie zum Einfluss von Blaubandbärblingen auf die Überwinterung von Karpfen und Schleien.

Im sich anschließenden Vortragsprogramm wurden 11 Fachvorträge gehalten, wobei Themen zur Forellenhaltung einen Schwerpunkt bildeten. Neben Aspekten der Gasübersättigung (Prof. Dr. Schreckenbach), Untersuchungen zur Aufzucht von Forellenbrut (Dr. Wedekind), Erfahrungen mit verschiedenen Systemen zur Reinigung von Ablaufwasser aus Forellenteichen (Sindilariu) und zur Preissituation auf dem bayerischen Forellenmarkt (Reiter) berichtete Dr. Rösch an Beispielen aus Dänemark und Polen zu Möglichkeiten der Forellenproduktion unter Mehrfachnutzung des Zulaufwassers. Der Auslöser für die aktuellen Bemühungen lag in Dänemark in Umweltauflagen (Verpflichtung zur ganzjährigen Sicherung einer Mindestrestwassermenge von 50% MNQ bei Nutzung von Oberflächengewässern zur Forellenerzeugung), in Polen im Versuch der Produktionssteigerung bei natürlicherweise begrenztem Wasserangebot. In Dänemark setzt man bei den Versuchen vor allem auf die Nutzung von Grundwasser im offenen Kreislauf mit einer hohen technischen Ausstattung zur mechanischen und biologischen Reinigung. Dabei werden örtlich von 2 Arbeitskräften 400 t Jahresproduktion mit 50l/s Frischwasser erreicht. Täglich erfolgt ein 3maliger Wasserwechsel. Das Spül- und Ablaufwasser wird anschließend auf Nachbarflächen verregnet. In Polen verwendet man weiterhin Oberflächenwasser, was nach Vorbild der ehemaligen DDR-Anlagen teilweise im Teilkreislauf geführt wird. Die Rinnen verfügen an den Enden über einen abgitterten Absetzbereich

zur Konzentration und Abführung der Partikel. Hier werden z.B. mit 125l/s bis zu 130 t Jahresproduktion erreicht. Zur Ökonomie der Verfahren insbesondere unter dem notwendigen Energieeinsatz wurden keine Angaben gemacht.

Frau Dr. Slierendrecht aus Dänemark stellte Ansatzpunkte zur Vorbeugung bzw. Behandlung von Ichthyophthirius multifiliis-Infektionen (Griesskörnerkrankheit) vor. Sie zeigte 3 Ansatzpunkte auf, wobei es derzeit kein zugelassenes Mittel für die direkte Behandlung erkrankter Fische gibt:

1. Desinfektion des Wassers: Statt der klassischen Mittel wie Formalin oder Salz ist Natriumperkarbonat zu empfehlen. Dieses zerfällt im Wasser in Natriumkarbonat und Wasserstoffperoxid, wobei letzteres die Schwärmer des Erregers im Wasser abtötet und gleichzeitig auch gegen Gyrodactylus wirkt.

2. Umwelloptimierung: erhöhter Durchfluss (Verdünnung der Erreger), Absaugen des Beckenbodens mit einem „Staubsauger“ zur Entfernung der Schwärmer

3. Stärkung des Immunsystems der Fische durch Gabe von Medizinalfuttermitteln bzw. Vitamin E und C

Die Preise für Natriumperkarbonat sind bei BioMar zu erfragen. Solange als Ziel der Maßnahme die Desinfektion von Wasser und nicht die Fischbehandlung angegeben wird, unterliegt der Einsatz des Mittels nach Auffassung der Autorin auch nicht dem Arzneimittelgesetz und ist daher nicht zulassungspflichtig.

Schließlich berichtete Herr Olsen aus Dänemark über aktuelle Ergebnisse zur künstlichen Vermehrung des Europäischen Aals. Durch tägliche Injektion von Hormonen (HCG) konnten ca. 60 cm lange Milchneer aus einer Kreislaufanlage für Speiseaale innerhalb von 5-9 Wochen zur Ausprägung des Blankaalstadiums und zur Gonadenreife gebracht werden. Pro Milchneer konnten 4-8 ml Sperma durch Abstreichen gewonnen werden. 95% der Spermien waren motil. Nach dem Abstreifen entwickelten sich die Gonaden wieder zurück, ein Milchneer wurde wieder zu einem aktiven Freibaal.

Bei Rognern führten 11-29 Injektionen von Lachshypophysen in einem Zeitraum von 7-25 Wochen zur vollen Ausprägung der Laichreife. Die Ovarien bestanden aus Eiern verschiedenster Generationen, nur ein geringer Teil war



ovulations- bzw. befruchtungsfähig. Um die Gonaden in ihrer Entwicklung besser zu synchronisieren und die natürliche Ovulation auszulösen, waren weitere Hormongaben erforderlich. Danach konnten Eier durch Abstreichen der Rogner gewonnen werden. Die Befruchtung der Eier eines Rogners erfolgte durch Zugabe von 2 ml Sperma und Salzwasser (3,5%). Die Befruchtungszeit der Eier betrug 6-7 Minuten (!), nach 3 Stunden bei 22°C wurde das 16-Zell-Stadium erreicht. Nach 48 Stunden begann der Larvenschlupf, nach 200 Stunden war er beendet. Alle bisher erbrüteten Larven starben innerhalb der ersten 2,5 Tage.

Weitere Vortragsthemen waren die aktuelle Situation zur Anwendung synthetischer Präparate bei der Vermehrung von Cypriniden (Oberle), neue Erkenntnisse zur Ausbreitung des KHV in Bayern (Scheinert) sowie Untersuchungen zur Aufzucht von Satzfishen des Sibirischen Störs (Schmidt).

Dr. U. Brämick
Institut für Binnenfischerei e.V.
Potsdam-Sacrow

Für nähere Informationen zu den Vorträgen wenden Sie sich bitte an Herrn Brämick oder an den Landesfischereiverband Sachsen-Anhalt.

Neuregelung der anzeigepflichtigen Fischseuchen Koi Herpesvirus-Infektion (KHV) ist anzeigepflichtig

Die Verordnung über anzeigepflichtige Tierseuchen vom 3. November 2004 (BGBl. I, S. 2765) ist durch die Verordnung vom 20. Dezember 2005 (BGBl. I, S. 3499) geändert worden. Seit dem 20. Dezember 2005 wur-

de die KHV unter § 1 in die Liste der anzeigepflichtigen Tierseuchen aufgenommen.

In dieser Liste befinden sich bereits die Virale Hämorrhagische Septikämie der Salmoniden (VHS) und

die Infektiöse Hämato-poetische Nekrose der Salmoniden (IHN).

Zur Anzeige dieser Fischkrankheit ist jeder Besitzer oder Fischereiausübungsberechtigter verpflichtet.

Aus der Liste der anzeigepflichtigen Tierseuche wurde die Frühjahrsvirämie des Karpfens (SVC) gestrichen.

Reik Rosenkranz

Fischerfeste, Hoffeste, und Veranstaltungen im Jahr 2006

Datum	Veranstaltung	Zeit	Ort	Ansprechpartner
01./02 April 2006	Saisoneröffnung am Birkteich	Am Birkteich		Fischereibetrieb Marx Dorfstraße 20 39291 Wüstenjerichow, Tel. 039225-256
08.April 2006	Fischerfest am Kerner See	Ab 8:00 Uhr	Kerner See	Fischerhof am Kerner See, B80 Halle-Eisleben – Abfahrt Höhnstedt Tel./Fax: 034601-25790
9. u. 10.April 2006	Fischerfest Wickerode	Täglich von 10 bis 16 Uhr	Forellenhof Wickerode	Südhärzer Forellenzucht, Straße nach Questenberg 109, 06536 Wickerode, Tel.: 034651-2706
29./30. April 2006	Fischerfest Wickerode	Täglich von 10 bis 16 Uhr	Forellenhof Wickerode	Südhärzer Forellenzucht, Straße nach Questenberg 109, 06536 Wickerode, Tel.: 034651-2706
01.Mai 2006	Tag des offenen Hofes	10 bis 18 Uhr	Teichwirtschaft Deetz	Teichwirtschaft Deetz, Nedlitzer Str. 1, 39264 Deetz, Tel.: 039246-7634
06.Mai 2006	Hausmesse (mit Forellenessen satt)	10 bis 17 Uhr	Forellenhof Thießen	Forellenhof Thießen, Mönchsholz 3; 06862 Thießen, Tel.: 034907-20455
13. Mai 2006	Rustikaler Fischerball (Kartenvorbestellung)	Ab 19:00	Kerner See	Fischerhof am Kerner See, B80 Halle-Eisleben – Abfahrt Höhnstedt Tel./Fax: 034601-25790
25. Mai 2006	Hoffest an Himmelfahrt	Ab 9 Uhr	Fischerhof	Fischereibetrieb Muldestausee, 06749 Friedersdorf, Tel. 03493-56696
25.Mai 2006	Herrentag „Auf zur Teichwirtschaft“	7 bis 20 Uhr	Veckenstedt	Fischerhof, Teichwirtschaft Veckenstedt, Tel.: 039452-9243
27. Mai 2006	Fischerfest	Ab 11 Uhr	Fischerhof	Fischereibetrieb Muldestausee, 06749 Friedersdorf, Tel. 03493-56696
4./5. Juni 2006	Fischerfest Gardelegen	10-18 Uhr	Fischerhof Gahrns	Fischerhof Gahrns, Am Rottweg 1, 39698 Gardelegen, Tel: 03907-714314
07. bis 09. Juni 2006	Deutscher Fischereitag		Schwerin im Crowne Plaza Hotel	
15. Juli 2006	Tag der offenen Tür		Fischereibetrieb Marx	Fischereibetrieb Marx Dorfstraße 20 39291 Wüstenjerichow Tel. 039225-256
3. Sept. 06	14. Veckenstedter Teichfest	10 bis 21 Uhr	Veckenstedt Fischerhof,	Teichwirtschaft Veckenstedt, Tel.: 039452-9243
09. Sept. 2006	Eröffnung der Karpfensaison		Kerner See	Fischerhof am Kerner See B80 Halle-Eisleben – Abfahrt Höhnstedt Tel./Fax: 034601-25790
16. u. 17. Sept. 2006	Fischerfest		Fischereibetrieb Marx	Fischereibetrieb Marx Dorfstraße 20, 39291 Wüstenjerichow, Tel. 039225-256
23. u. 24.Sept.2006	Fischerfest Wickerode	Täglich 10 bis 16 Uhr	Forellenhof Wickerode	Südhärzer Forellenzucht, Straße nach Questenberg 109, 06536 Wickerode, Tel.: 034651-2706
07.10.2006	Fischerfest	9 bis 18 Uhr	Fischerei am alten Saalearm	Fischerei am alten Saalearm, Weg nach der Marienmühle 8, 06667 Weibfels, Tel: 03443-333500
07. Okt. 2006	Fischerfest (Mit Abfischen Angelteich)	10 bis 17 Uhr	Forellenhof Thießen	Forellenhof Thießen, Mönchsholz 3; 06862 Thießen, Tel.: 034907-20455
10.10.2006	1. große Zugnetzfisherei im Süßen See		Süßer See	Fischerhof am Kerner See B80 Halle-Eisleben – Abfahrt Höhnstedt Tel./Fax: 034601-25790
28. Okt. 2006	Fischerfest/ Abfischung	Ab 8 Uhr	Großen Lausiger Teich	Fischereibetrieb Flemmig, Dorfstr. 44, 06909 Priesitz, Tel.: 034926-57344
28. Okt. 2006	Abfischen	Beginn 9 Uhr	Teichwirtschaft Deetz	Teichwirtschaft Deetz, Nedlitzer Str. 1, 39264 Deetz, Tel.: 039246-7634

Qualität ist, wenn der Kunde wiederkommt und nicht der Fisch !

Fischerstube Warnau mit dem Fischereibetrieb Siegfried Schulze

Fischerstube Warnau

Die „Fischerstube“ in Warnau öffnete am 10. Oktober 1992 als Fischspezialitätenrestaurant in Warnau an der Havel zum ersten Mal die 'Pforten'. Durch viel Mut, Kraft und Arbeit und Ausdauer ist es der Inhaberin Marita Schulze mit der Unterstützung aller Mitarbeiter gelungen,



die Fischerstube über Bundesgrenzen hinaus berühmt zu machen. Viele Berliner, Hamburger, Stendaler, Magdeburger und Dresdener gehören zu den langjährigen Stammgästen. Über die Jahre hinweg entwickelte sich eine einmalige Speisekarte, die auch saisonal kulinarische Abwechslung bietet. Einige Gerichte werden nach alten Rezepten gekocht. So stammt zum Beispiel das pikante Zanderfilet in Senfsoße von Siegfrieds Mutter. Die Gerichte werden fast ausschließlich von heimischen Fischen wie z.B. Hecht, Zander, Aal, Wels und Flussbarsch zubereitet. Die Fische werden von Siegfried Schulze selbst gefangen.



Des Fischers größter Fang hängt präpariert im Restaurant und macht den Aufenthalt zu einem kulturellen Ereignis. Der Wels Freitag, gefangen am Freitag den 13. Mai 1994, präsentiert sich mit seinen 2,20m und damals 71 kg in voller Länge über dem Kamin. Die Fischerstube ist ein beliebtes Ausflugsziel, das sogar Prominente wie Schauspieler Klaus Pönitz („Wolf-



fs Revier“), der Leipziger Stardirigent Kurt Masur, der ehemalige sachsen-anhaltinische Ministerpräsident Reinhard Höppner sowie den Maler und Prof. Bernhard Heisig besuchen.

Die schmackhafte Küche erhielt 1997 eine Goldmedaille vom Stendaler Landrat. Bis zu 280 Essen können an einem Tag in der Küche hergestellt werden. Das im alten Fischerstil eingerichtete Restaurant bietet Platz für bis zu 65 Personen sowie 60 Außenplätze auf einer wunderschönen Terrasse.

Die Fischerei

Bereits in der 4. Generation führt der Fischermeister Siegfried Schulze die Berufstradition seiner Vorfahren fort. Der älteste Nachweis von deren Tätigkeit stammt aus dem Jahre 1846. Am 1. Juli 1990 meldete der Berufsfischer sein Gewerbe an. Der Start in die Selbstständigkeit verlief gut, und es gab und gibt gute Erträge. Seinen Beruf übt der Vater zweier Töchter seit 40 Jahren aus, den Meistertitel erhielt er im Jahre 1971. Er fischt auf Havel, Elbe und umliegenden Seen wie z.B. Gülper See und Dreetzer See. Insgesamt befischt er eine Wasserfläche von etwa 450 ha.

Anschrift:

Havelweg 7, 39539 Havelberg
OT Warnau
Tel: 039382/7377, Fax: -41842
fischerstube@web.de
www.fischerstube-warnau.de

Öffnungszeiten

April bis Oktober
Täglich 11:00 Uhr bis
14:00 Uhr
17:00 Uhr bis 22:00 Uhr

November bis März
Montag und Dienstag
11:00 bis 14:00 Uhr
Mittwoch bis Sonntag
11:00 Uhr bis 14:00 Uhr
17:00 Uhr bis 22:00 Uhr



Kurzfassungen aus dem Bericht des Institutes für Fischerei, Starnberg zu Projekten des Fachgebietes Fischhaltung und Fischzucht der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft

1. Einfluß der Errichtung von Schutzkäfigen auf die Verringerung von Verlusten bei K2 durch Kormorane

Bearbeiter: Dr. M. Oberle, FWM Städtler

Die Bearbeiter haben Untersuchungen mit dem Ziel durchgeführt, eine Schutzmöglichkeit für Fische in Teiche einzubauen, die aus ökonomischer sowie arbeitswirtschaftlicher Sicht den Teichwirt möglichst wenig belastet und dabei die kormoranbedingten Fischverluste minimiert. Dazu wurden zwei benachbarte Teiche mit 0,5 ha (Teich 1) und 0,7 ha (Teich 2) verwendet. In den Teich 2 wurden 3 Schutzkäfige mit jeweils 100qm Grundfläche eingesetzt. Die Seiten bestanden aus Forstschutzzaun mit den Maschengrößen 15cmx15cm an der Oberfläche und 5cm x15cm am Boden. Die Käfige wurden mit einer Schwimmfolie zu einem viertel abgedeckt, und es wurde nur in den Käfigen gefüttert. Nach oben hin wurden die Käfige mit einem Netz 10cm x 10 cm abgedeckt. Besetzt wurden beide Teiche 5000 K1/ha (19g), 3200 S2/ha (35g), 250 zweisömmrigen Graskarpfen (121g) sowie 70 Z1 (10g).

Die Fischverluste waren insgesamt sehr hoch. Allerdings waren Sie in dem Teich mit Schutzkäfigen wesentlich geringer. Bei der Produktion der K1 zu K2 betragen die Verluste im Teich

ohne Schutzkäfige 85% im Vergleich zu 39% im Teich mit Schutzkäfigen.

Durch den Einbau der Schutzkäfige konnten die Kormoranverluste erheblich minimiert werden.

2. Einfluss des Vorhandenseins von Blaubandbärblingen (*Pseudorasbora parva*) auf die Überwinterung von Karpfen und Schleien

Bearbeiter: Dr. M. Oberle, FWM Städtler

In der Ausgabe 02/2005 S. 14 wurde bereits auf die Gefährlichkeit des Blaubandkärpflings hingewiesen. Mit den hier vorgestellten Untersuchungsergebnissen wird ein neuer Beweis dafür angestellt. Seit den 80-iger Jahren gibt es Hinweise darauf, große Blaubandbärblinge bei hohen Besatzdichten und bei Hungersituationen sich parasitisch vom Muskelfleisch der Silberkarpfen ernährten. Ähnliches wurde bei Schleien beobachtet. Ziel des Projektes war es zu zeigen, ob Blaubandbärblinge bei der Überwinterung die heimischen Nutzfischarten Karpfen und Schleie stören bzw. auch hier ernsthaft verletzen. Die Versuch wurden in 6 Teichen 200 bis 250 qm und in Aquarien durchgeführt. Die Teiche wurden mit 0,70 kg Fisch/qm besetzt. Dazu kamen in zwei Teiche Blaubandbärblinge mit einer Länge von 2-5 cm und in zwei weitere Teiche Fische mit einer Länge von 6-10 cm.

Zwei Teiche blieben ohne Blaubandbärblinge. Die Ergebnisse in den Winterungen können erst im April 2006 bei der Abfischung ausgewertet werden. In den Aquarienversuchen begannen die kleinen Blaubandbärblinge aber schon nach 2 Tagen mit den ersten Attacken. Bei den großen Fischen begannen diese Attacken erst nach 10 Tagen auf den Rücken der K2. Durch die ständigen Attacken bildete sich bald auf dem Rücken ein weißer Fleck. Die K2 erschrecken sich häufig bei den Attacken und versuchen, durch Rückwärtsschwimmen bzw. seitliche Drehbewegungen den Angriffen auszuweichen oder durch den Aufenthalt nahe der Wasseroberfläche zu entkommen.

Diese ersten Ergebnisse zeigen bereits, dass ein Auftreten der Blaubandbärblinge in Winterungen zu einer massiven Beunruhigung der Fische führen kann. Es ist sicherlich denkbar, dass die beobachteten Hautveränderungen sich mit anhaltenden Attacken entzünden werden und nekrotische Stellen nach der Winterung auftreten, die wiederum Eintrittspforten für andere Krankheitserreger darstellen. Aus diesen Gründen sollte jeder Teichwirt und Angler von dem Einsetzen von Blaubandbärblingen Abstand nehmen.

Reik Rosenkranz.

Maßnahmen bei Fischsterben durch Gewässerverunreinigungen

In letzter Zeit häuften sich die Meldungen in der Presse über Gewässerverunreinigungen mit Fischsterben. Der Landesfischereiverband hielt es daher für notwendig, das Merkblatt „Maßnahmen bei Fischsterben durch Gewässerschädigung“ aus dem Jahr 1999 zu überarbeiten und zu aktualisieren.

Sie finden hier auch die neuen Adressen und Ansprechpartner der zuständigen Stellen, um im Schadensfall schnellstmöglich Hilfe zu erhalten.

Folgende Punkte sollten bei vermuteten oder tatsächlichen Gewässerschädigungen mit Fischsterben beachtet werden:

- Sofort mehrere Wasserproben an auffälliger Stelle entnehmen. Vorsichtshalber dabei Handschuhe tragen. Umfang der Probe sollte mindestens 2 Liter betragen. Das Gefäß bzw. die Gefäße mehrmals mit dem betroffenen Wasser ausspülen, dann die Probe möglichst 10 cm unter der Wasseroberfläche ohne Luftblasen abfüllen. Probe mit Datum, Uhrzeit und Ort der Entnahme beschriften! Falls das Wasser nicht umgehend zur Untersuchung gebracht werden kann,

Probe bei -18°C einfrieren.

- Polizei benachrichtigen.

- Benachrichtigen Sie die unten aufgeführten zuständigen Stellen. Möglichst noch lebende, sonst frisch verendete Fische entnehmen und sofort telefonisch ankündigen! Zum Fischgesundheitsdienst bringen (lassen). Falls das nicht möglich ist, Fische sofort einfrieren.

- Versuchen Sie die Einleitungstelle zu finden, wo sich möglicherweise noch Reste des Schadstoffes befinden.

Bei sichtbaren Spuren nehmen Sie dort eine Probe von Pflanzen oder vom Boden. Bei der Vielzahl möglicher Schadstoffe bringt eine solche Sicherstellung den besten Nachweiserfolg. Sprechen Sie Personen an, die sich in der Nähe aufhalten und etwas beobachtet haben könnten.

- Sämtliche Beobachtungen notieren und Zeugen benennen! Machen Sie Fotos vom Ort des Geschehens.

- Bleiben Sie am Gewässer, um ortskundigen Fachleuten die Untersuchungen zu erleichtern und Fragen zu beantworten.

Wichtige Ansprechpartner im Schadensfall:

- Grundsätzlich sind für Schäden an den Gewässern durch Gewässerverunreinigungen die Unteren Wasserbehörden der jeweiligen Landkreise zuständig. Diese benachrichtigen den Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW), um die entsprechenden Fachleute an den Schadensort zu schicken.

- Sollte während der Dienstzeit die Untere Wasserbehörde nicht erreichbar sein, können die zuständigen Bereichsleitungen des LHW direkt benachrichtigt werden.

- Bereichsleiter Magdeburg, Herr Möbus, Tel: (0391) 5811225

- Bereichsleiter Halle (Saale, Bode), Herr Kußmann, Tel: (0345) 5484501

- Bereichsleiter Anhalt, Herr Leßmann, Tel: (03491) 4671230

- Sollte außerhalb der Dienstzeit, an Wochenenden oder bei den Unteren Wasserbehörden bzw. Bereichsleitungen des LHW kein Ansprechpartner gefunden wer-

den, so kann auch der 24 h Bereitschaftsdienst der Hochwasservorhersagezentrale informiert werden, welcher dann den zuständigen Bereichsleiter des LHW informiert.

- 24h Bereitschaftsdienst der Hochwasservorhersagezentrale Tel: 0391-5811634 (nur an Wochenenden u. Feiertagen)

- Landesamt für Verbraucherschutz, Fachbereich 4 Tel: (03931) 631-0 Frau Martin, Frau Müller Fischgesundheitsdienst Hafenbreiter Weg 132/135, 39576 Stendal

- Landesfischereiverband Sachsen-Anhalt e.V., Herr Rosenkranz Mauerstr. 1, 06110 Halle Tel: (0345) 5630116 Funk: (0171) 3152797

- Landesanglerverband DAV Mansfelder Str. 33, 06108 Halle Tel.: (0345)8058005

- Landesanglerverband VDSF, Geschäftsstelle: Bahnhofstraße, 39435 Unseburg Tel: (039263) 31148

Kormorane prägen das Stadtbild von Halle!!

Das neue Jahr begann mit einer Kälteperiode, die viele stehende Gewässer zufrieren ließ und den Angler und Fischer, aber auch alle anderen Fischliebhaber an dem Zugriff der Fische hinderte. Ausnahmen bildeten hier einige weni-

geigten und sich an den Fischen labten. Obwohl ich auf der anderen Seite der Gerbersaale stand (Entfernung 20 m), konnte ich die Kormorane durch Scheuchaktionen nur dazu bewegen, in das Wasser zu gehen. Eine Vergrämung war



bei der Flucht ausgewürgte Beute

ne, die nach Auffassung der Naturschutzbehörden so viel Schutz, Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten brauchen!!!

So fand am 21. 06. 2005 im Landwirtschaftsministerium ein Verbandsgespräch statt, auf dem der zuständige Referatsleiter Herr Spitzenberg den Verbänden zusicherte, Beratungsgespräche mit

Den Fischereiverbänden bleibt nur



Ein Kormoranruheplatz in Halle

ge Fließgewässer. Es ist ja schon lange bekannt, dass sich Kormorane in der kalten Jahreszeit ihre Leibspeise in den kleinen Fließgewässern suchen, die dabei oft völlig leer gefressen werden. Ich war allerdings sehr überrascht, als ich

nicht möglich, denn nach 10 Minuten saßen alle wieder auf ihren Plätzen. Müssen wir uns auf eine neue Vergämungsreaktionen der Kormorane einstellen?

Sind die Kormorane wirklich so sehr in ihrem Bestand bedroht wie



die Fluchtreaktion, und fragende Blicke

die Frage zu stellen: Was macht unsere Politik?

den zuständigen Stellen des Landesverwaltungsamtes und den Fischereiverbänden zu führen.

Mit Schreiben vom 20.02.2005 stellten die Fischereiverbände einen gemeinsamen Antrag auf Erlass einer Kormoranverordnung an das Landwirtschaftsministerium. Frau Ministerin Wernicke bezweifelte in ihrem Schreiben vom 22. 04. 2005 die Sinnhaftigkeit und Durchsetzbarkeit einer Kormoranverordnung für das Land Sachsen-Anhalt. Sie sicherte den Verbänden aber eine umgehende und unbürokratische Prüfung und Bearbeitung von Antragstellungen auf dem Wege der Einzelfallentscheidung durch das zuständige Landesverwaltungsamt zu. Dieses Angebot nahmen die Verbände an und hofften auf eine baldige Lösung.

Bisher wurden die Verbände zu keiner Beratung eingeladen. Lediglich Daten von zurückliegenden Kormoranzählungen wurden durch das Landesverwaltungsamt abgefragt, um in einer internen Arbeitsgruppe unter Ausschluss der Fischerei über die Sachlage zu beraten.

Mittlerweile ist es März 2006 und die Verbände sind in der Kormoranfrage keinen Schritt weiter. Versteht man unter einer solchen Vorgehensweise eine kurzfristige Bearbeitung?



Der neue Stadtvogel in Halle

in Halle am 19.01.2006 in der Gerbersaale unmittelbar am MDR-Gebäude etwa 40 Kormorane sitzen sah, die keinerlei Fluchtreaktionen

immer behauptet wird?

Die Fotos zeigen einige der geschützten und scheuen Kormora-

Text und Fotos:
Reik Rosenkranz

Fischüberwachungssystem Sachsen-Anhalt

Ergebnisse der amtlichen Lebensmittelüberwachung

Im RdErl. des MRLU vom 01. 12. 2000 wurde festgelegt, dass in einem zweijährigen Rhythmus Fische aus der Elbe und den Nebengewässern beprobt, und auf Rückstände von Umweltkontaminanten untersucht werden. In den ungeraden Jahren wird die Elbe beprobt, in den geradzahlgigen Jahren die Nebengewässer. Fische aus Aquakulturanlagen werden jedes Jahr beprobt.

Im Folgenden werden die Untersuchungsergebnisse der Nebengewässer der Elbe und der Aquakulturanlagen des Jahres 2004 dargestellt. Zur Untersuchung kamen Proben von den Fischarten Aal, Hecht, Barsch, Blei, Döbel, Plötze, Zander, Karpfen, Aland, Barbe und sonstige Fische (Graskarpfen, Güster, Karausche, Silberkarpfen, Rotfeder). Die untersuchten Fische stammten aus den Gewässern Saale, Mulde, Schwarze Elster, Luppe, Schelldorfer See, Arendsee, Grüner See, Süßer See und Weiße Elster.

Die gewonnenen Daten wurden nach zwei Gesichtspunkten untersucht:

- lebensmittelrechtliche Beurteilung zur Einschätzung der Verzehrbarkeit der gewonnenen Fische,
- umwelttoxikologische und fischgesundheitliche Bewertung für Aussagen zur Fischqualität

Bei Fischen die als Lebensmittel verwendet werden, sind aus rechtlicher Sicht die verzehrfähigen Teile (Muskulatur) zu untersuchen.

Zur Beurteilung der Einzelwerte bei den Schwermetallen gilt die gesetzliche Grundlage der Kontaminanten-Verordnung. Diese legt z.B. für Blei, Cadmium und Quecksilber folgende Höchstmengen fest: Muskelfleisch von Fischen; Höchstmenge (mg/kg

Frischgewicht)

Blei:

Aal 0,4

Sonstige Fische 0,2

Cadmium:

Aal 0,1

Sonstige Fische 0,05

Quecksilber:

Aal u. Hecht 1,0

Sonstige Fische 0,5

In der Muskulatur kam es bei Blei und Cadmium zu keiner Überschreitung der Höchstwerte.

Dies bestätigt die Ergebnisse aus den Vorjahren. Cadmium lag 2004 nur in 7 Proben über der Bestimmungsgrenze. Auch hier gibt es keine Überschreitungen des Höchstwertes der EG-Verordnung. Das führt zu dem Schluss, dass eine konstante Grundbelastung unterhalb der zulässigen Höchstmengen vorliegt.

Bei Quecksilber lagen die Gehalte der untersuchten Muskelproben wiederum über der Nachweisgrenze.

Der Anteil der Höchstmengenüberschreitungen betrug bei Aal und Hecht 3 von 22 Proben = 13,6% und bei anderen Fischen 12 von 52 Proben = 23,7 % und war damit insgesamt (20,3 %) fast genau so hoch wie 2002. Bei Aal, Hecht ist ein Anstieg, bei den sonstigen Fischen ein Abfall gegenüber 2002 zu verzeichnen. Nur für Aal und Hecht gilt der höhere Grenzwert von 1 mg/kg, für alle anderen Arten gilt ein Höchstwert von 0,5 mg/kg. Darunter fallen auch die Raubfischarten Zander, Rapfen und Barsch, die Quecksilber stärker anreichern als echte Friedfische.

Von den organischen Rückständen und Kontaminanten bleiben beim

Fisch von den 50 analysierten Stoffen HCB, β -HCH, DDT und PCB-Verbindungen in der Muskulatur bedeutungsvoll.

Im Jahr 2004 gab 2 Proben mit einer Höchstmengenüberschreitung bei DDT und 1 Probe mit Höchstmengenüberschreitung bei β -HCH. Ein zusätzlicher Einfluss des Jahrhunderthochwassers von 2002 konnte nicht dargestellt werden. 16 der insgesamt 74 Fischproben wurden auch auf den Gehalt von Dioxinen und dioxinähnlichen PCB untersucht. Höchstmengenüberschreitungen traten dabei keine auf.

In den Aquakulturanlagen wurden wie in den Vorjahren durchweg sehr niedrige Werte gefunden, welche alle deutlich unter den zulässigen Höchstwerten lagen.

Im Rahmen der virologischen Untersuchungen wurde in einer Aquakulturanlage das IPN-Virus (Erreger der infektiösen Pankreasnekrose der Salmoniden, eine meldepflichtige Krankheit) gefunden. Der IPN-Befall der Anlage war aber bereits bekannt. Eine Bekämpfungspflicht für diese Krankheit gibt es in Deutschland nicht. Als Parasiten traten 2004 die Schwarzfleckenkrankheit (Posthodiplostomum sp.) auf. So erwiesen sich 21% aller untersuchten Proben (16 von 74) von 10 Probenahmeorten als positiv.

Der Schwimmblasenwurm *Anguillicola crassus* wurde bei Aalen mit 44 % festgestellt.

Im Jahresvergleich der Nebengewässer und Seen von 1995-2004 ergeben sich folgende Erkenntnisse:

Alle Nebengewässer haben eine eigene Historie, so dass eine zusammenfassende Darstellung nur eine grobe Orientierung geben kann. In den Nebengewässern

liegt insgesamt eine geringe organische Belastung vor. Von den untersuchten Gewässern tragen nur wenige Gewässer zu einer organischen Belastung bei (Mulde, Alte Elbe Magdeburg). Bei den anorganischen Rückständen, sorgt immer wieder das Quecksilber für Höchstmengenüberschreitungen. In den Nebengewässern liegt der relative Anteil der Beanstandungen bei 20%. In der Saale wurden die meisten Höchstmengenüberschreitungen bei Quecksilber festgestellt.

Aufgrund der Ergebnisse aus den vergangenen Jahren wird empfohlen, die Gewässer, bei denen in den vergangenen Jahren keine oder nur vereinzelt Höchstmengenüberschreitungen festgestellt wurden, nicht mehr zu beproben. Dies betrifft den Schelldorfer See, den Arendsee und den Grünen See.

Als Schlussfolgerung zu den Ergebnissen von 2004 wird empfohlen, das Merkblatt für Angler in Sachsen-Anhalt zu überarbeiten.

Bis zum Vorliegen von neuen Untersuchungsergebnissen sollte von einem Verzehr der sehr fettreichen Aalen (nur aus belasteten Gewässern) abgeraten werden. Bei den anderen Fischarten sollte der Verzehr bei 1 kg pro Angler und Monat für die als belastet beschriebenen Gewässer bleiben.

Für weitere Informationen und zur Einsicht in die gewässerspezifischen Ergebnisse dieser Untersuchung wenden Sie sich bitte an den Landesfischereiverband Sachsen-Anhalt e.V..

Quelle: Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt

Bau einer Aalvorstreckanlage beschlossen

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung hat der Deutsche Fischereiverband am 10.02.2006 mit großer Mehrheit und gegen die Stimmen des VDBi beschlossen, am Standort der Aalversandstelle eine Vorstreckanlage mit einer Kapazität von 5-8 t Satzaal/a zu errichten.

Der VDBi hatte zuvor mehr-

fach auf das hohe Risiko der Investition sowie auf ungelöste technische, steuerliche und wirtschaftliche Fragen des Vorhabens hingewiesen.

Die Erläuterung des Vorhabens gegenüber dem Präsidium und der Mitgliederversammlung wurde nicht nur vom VDBi als völlig unzureichend empfunden.

Das Projekt soll aus FIAF- und Landesmitteln zu 50 % gefördert werden.

Wenn das Vorhaben sich nicht rechnet, muss die traditionsreiche Aalversandstelle ihren Betrieb einstellen.

Dr. Christian Proske

Übrigens:

ein Angler sollte
nicht unbedingt
ein Spinner sein,
aber einen guten
Spinner haben.

Fisch des Jahres 2006

-Die Groppe- *Cottus gobio*

Gemeinsame Aktion in Deutschland und Österreich:

Der Verband Deutscher Sportfischer (VDSF) und das Österreichische Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz (ÖKF) haben erstmals in einer gemeinsamen Aktion die gleiche Fischart zum Fisch des Jahres gewählt. Diese gemeinschaftliche Wahl soll der öffentlichen Aufmerksamkeit in den Medien besonderen Nachdruck verleihen.

In Deutschland und in Österreich wurde die Koppe (auch: Mühlkoppe oder Groppe) gemeinsam zum Fisch des Jahres 2006 gewählt. VDSF und ÖKF wollen mit ihrer Wahl auf die Gefährdung dieser wenig bekannten, markanten und urigen Fischart hinweisen. In weiten Teilen Deutschlands wie in Österreich zählt die Koppe zu den bedrohten Tierarten. Sie ist im Anhang der europäischen Flora - Fauna - Habitat - Richtlinie (FFH) aufgeführt, gehört damit zu den Tier- und Pflanzenarten, die von gemeinschaftlichem Interesse sind und für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen.

Die Koppe bewohnt sehr saubere, rasch fließende Bäche und kleinere Flüsse mit steinigem Grund, aber auch sommerkühle, sauerstoffreiche Seen. In den Bächen der Forellenregion trifft man sie in einer Höhe von bis zu 2000 m über dem Meeresspiegel an. Sie ist ein Grundfisch, der sich tagsüber zwischen Steinen und Wasserpflanzen verbirgt. In der Dämmerung geht sie auf Jagd nach Insektenlarven, Bachflohkrebsen und Fischbrut. Da die Koppe ein schlechter Schwimmer ist und zudem keine

Schwimmlase besitzt, bewegt sie sich mit gespreizten Brustflossen ruckartig über den Boden.

Man muß schon genau hinsehen, um den meist zwischen Wurzeln und Steinen versteckt lebenden Bodenbewohner zu Gesicht zu bekommen. Hat man eine erspäht, dann zeigt die Koppe unter unseren heimischen Süßwasserfischen ein unverwechselbares Aussehen. Mit ihrem großen Kopf und ihrem breiten Maul wirkt sie, trotz ihrer geringen Größe von 10 bis 15 Zentimetern, recht imposant (wegen ihres dicken Kopfes hat ihr der Volksmund übrigens u. a. den Namen „Bullenkopf“ verpasst). Dazu tragen auch die sehr großen fächerförmigen Brustflossen und zwei Rückenflossen mit Stachelstrahlen bei. Die Färbung des keulenförmigen Körpers ist bräunlich bis dunkelgrau, mit unregelmäßiger Marmorierung, was die Koppe in Ruhestellung auf steinigem Untergrund nahezu unsichtbar macht.

Die Laichzeit fällt - je nach Gewässer - in die Zeit von Februar bis Mai. Das Weibchen legt dabei 100 - 200 Eier unter Steinen oder in einer Art Laichgrube ab. Das Männchen bewacht das Gelege und sorgt durch Fächeln mit den Brustflossen für Frischwasserzufuhr bis die Larven geschlüpft sind. Nach dem Schlüpfen treiben sie mit dem Wasserstrom abwärts und wandern erst als Jungfische wieder den Bach aufwärts.

In früheren Jahren wurden Mühlkoppen von den Fischern als Forellenlaichräuber und Futterkonkurrenten für die Forellen und andere Salmoniden angesehen. Dieser Eindruck wurde sicher überbe-



wertet, denn schließlich stellt der kleine Fisch ganz im Gegenteil eine wichtige Nahrungsquelle für Salmoniden dar. Deshalb gehört die Koppe - unter ökologischen Gesichtspunkten gesehen - zu den unverzichtbaren Bestandteilen der Fischfauna in der Forellenregion. Die Koppe ist sehr empfindlich gegenüber Verunreinigungen und kann deshalb als Bioindikator für die ökologische Qualität eines Gewässers angesehen werden. Intakte Populationen zeigen demnach strukturreiche, natürliche Fließgewässer der Forellenregion mit hoher Wasserqualität an. Bei den Gefährdungsursachen sind deshalb im wesentlichen Gewässerverbauung und -verunreinigung zu nennen. Die Verschmutzung von Fließgewässern, beispielsweise durch Industrie oder Landwirtschaft (Dünger), hat in vergangenen Jahrzehnten dazu geführt, dass die Koppe mancherorts verschwunden ist, wo sie früher heimisch war. Obwohl sich die Wasserqualität derzeit vielerorts bessert, haben Uferverbau und der Einbau von Wehren in die Gewässerrläufe eine Wiederbesiedlung früherer Wohngewässer unmöglich gemacht. Koppen gehören zu den so genann-

ten Kurzstanzwanderfischen. Bei ihren Aufwärtswanderungen stellen Barrieren im Bach ein großes Problem dar, weil sie als bodengebundene Fischart ohne Schwimmlase selbst geringe Verbauungen und Schwellen (10-15 Zentimeter) nicht überwinden können.

Deshalb ist die Erhaltung der verbliebenen natürlichen Fließgewässer und deren Schutz vor Beeinträchtigungen wie zum Beispiel der Bau von Kleinstwasserkaftanlagen wichtig. In diesem Zusammenhang fordert der VDSF die Renaturierung weiterer Gewässerabschnitte, wobei insbesondere die Überwindbarkeit von Querbauwerken überprüft und gegebenenfalls wieder hergestellt werden soll. Solche Maßnahmen kommen übrigens nicht nur der Koppe zugute, sondern allen Wanderfischarten, die durch menschliche Eingriffe in die Gewässerstrukturen von ihren Lebensräumen abgetrennt wurden und dadurch in ihrem Fortbestand gefährdet sind.

Wolfgang Düver

Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Foto: Dr. Ebel

VDSF erfolgreich auf der Grünen Woche 2006 in Berlin

Die vierte Teilnahme des VDSF an der Internationalen Grünen Woche in Berlin vom 13.-22. Januar 2006 war auch in diesem Jahr wieder ein sehr großer Erfolg. Der Messestand und das bewährte Ausstellungskonzept fand im 60. Jubiläumjahr unseres Verbandes, noch mehr als in den vergangenen Jahren, sehr großen Anklang. Neben zahlreichen interessierten Be-

suchern hatten viele Politiker und Verbandsfunktionäre aus Europa, Bund und Ländern großes Interesse am VDSF und den Anliegen der Angelfischerei gezeigt.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stand wieder ein über 350 qm großer Ausstellungsstand, mit dem sich der rund 700 000 Mitglieder zählende Bundesverband der Angler präsentierte. Hier konnten sich

die Besucher unter anderem über aktuelle Themen aus dem Bereich der Angelfischerei informieren. Zu den besonderen Attraktionen gehörte ein neues 15 000-Liter-Aquarium mit lebenden Fischen aus heimischen Gewässern. Über große Panoramafenster konnten die Besucher ganz in die faszinierende Welt der Wasserbewohner eintauchen. Damit auch Kleinfischarten entsprechend zur Geltung kamen, wurde eigens für sie ein weiteres, kleineres Aquarium eingerichtet. Wer mehr über Biologie und Lebensräume unserer heimischen

Fischarten erfahren wollte, der war beim Fischlehrpfad des VDSF an der richtigen Adresse. Hier konnte man hochwertige und zum Teil kapitale Fischpräparate bestaunen und auf zahlreichen Schautafeln Interessantes und Wissenswertes dazu vermittelt bekommen. Ein Schwerpunktthema war bei der Grünen Woche das Kormoranproblem. Anhand eines Kormoranbaums (auf dem ausgestopfte Tierpräparate platziert wurden) wollten wir demonstrieren, dass der gefräßige Vogel nicht nur den Fischbestand radikal dezimiert, ▶

► sondern auch die Flora arg in Mitleidenschaft zieht. Auch wurde wieder auf die Problematik der Kleinwasserkraftwerke aufmerksam gemacht. Sie stellen ebenso wie die Bestandsexplosion des Kormorans vielerorts eine ernstzunehmende Gefährdung für die Fischbestände dar. Natürlich hatten

die Besucher auch wieder Gelegenheit, selbst die Angelrute in die Hand zu nehmen. Allerdings nicht um Fische zu fangen, sondern um beim Casting ihr Geschick unter Beweis zu stellen. Welt- und Europameister standen beim Casting auch für Anfänger hilfreich zur Seite und demonstrierten natürlich

auch selbst ihre erfolgreiche Wurftechnik. Kulinarisch gab es wieder jede Menge leckerer Räucherforellenbrötchen und dazu frisch gezapfte Bierspezialitäten sowie alkoholfreie Getränke zu günstigen Preisen. Schließlich präsentierte auch die VDSF - GmbH ihr umfangreiches Angebot, wie Infoma-

terial, Fachliteratur, Gewässeruntersuchungsgeräte sowie weitere nützlichen Utensilien, speziell für Angler und Jäger.

Wolfgang Düver

Referent für Öffentlichkeitsarbeit



Anglerkönige im Jahr 2006 gesucht

Liebe Leserinnen und Leser!

Einer unserer Leitsprüche lautet: „Wir kämpfen nicht gegen den Fisch, wir wollen uns mit anderen Sportfreunden vergleichen.“ In diesem Sinne sucht die Redaktion:

- Die Feststellung der Anglerkönige zu jeder ausgeschriebenen Fischart erfolgt durch die Redaktion. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
- Folgende Fischarten und Mindestlängen gelten:

Aal	Hecht	Rotfeder
Bachforelle	Karpfen	Schlei
Barsch	Plötze	Wels
Blei	Quappe	Zander

Anglerkönige für dieses Jahr.

Es gelten die folgenden Bedingungen:

- Gewertet werden Fische auf eingereichtem Foto mit Zeugenunterschrift, Bestätigungsvermerk mit Stempel des Vereinsvorsitzenden oder Stellvertreters mit Gewicht- und Längenangaben.
- Gewertet werden nur Fische aus Gewässern des Landes Sachsen-Anhalt.
- Die Fangmeldungen sind bei der jeweiligen **Geschäftsstelle des Landesanglerverbandes** einzureichen.

**Alle andern Fangmeldungen werden unter „sonstige“ Fischarten gewertet.
Als Mindestmaß gelten die gesetzlichen Mindestmaße!**

Wir sind sehr gespannt und wünschen allen einen guten Fang. Selbstverständlich werden die größten Fische in den nächsten Ausgaben vorgestellt. Jeder Anglerkönig erhält eine Urkunde und ein kleines Andenken.

Also, liebe Angelfreunde, einfach den Coupon auf dieser Seite ausfüllen, ausschneiden (besser kopieren), **Foto** dazulegen und abschicken. Einen guten Fang und Petri Heil!

Liebe Leserinnen und Leser,

Oben auf dieser Seite unserer Zeitschrift finden Sie den Wettbewerb **„Anglerkönige im Jahr 2006 gesucht“**.

Also, liebe Angelfreunde, einfach diesen Coupon ausfüllen, ausschneiden (besser kopieren), Foto dazulegen und an folgende Anschrift schicken:

**Die jeweilige
Geschäftsstelle des
Landesanglerverbandes**

Einen guten Fang und Petri Heil!



Fangmeldung Anglerkönige 2006

Fischart:

Köder:

Länge (cm): Gewicht (kg):

Fangdatum: Fangzeit:

Gewässer (mit Gewässernummer):

Name/Anschrift des Fängers (Tel.)

Zeuge (Vereinsvorsitzender, Vorstandsmitglied)
Name, Anschrift, Stempel

Unterschrift

Unterschrift

Foto bitte beilegen!

16. Messe „Jagd & Angeln“

vom 13. - 15. Oktober 2006 in Leipzig-Markkleeberg

Die größte Informations- und Verkaufsausstellung für den Angelsport in den neuen Bundesländern präsentiert



Weitere Informationen unter:
www.jagd-und-angeln.de



Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. engagiert sich im Gemeinschaftsstand des DAV

Mit dem Übergang der Markkleeberger Jagd- und Angelmesse an die agra Veranstaltungs GmbH und die Berufung eines Fachbeirates wurden neue Akzente bei der Vorbereitung der „Jagd & Angeln“ gesetzt. Der Fachbeirat, der aus kompetenten Vertretern der Fachverbände, der ausstellenden Branchen und von Fachmedien besteht, schätzte zu seiner ersten Beratung ein, dass die mittlerweile führende Branchenmesse im Osten Deutschlands noch weiteres Entwicklungspotential besitzt.

Veranstalter und Fachbeirat trafen gemeinsam die Entscheidung, dem Wunsch der Mehrheit der Aussteller nach Komprimierung der Messezeit auf drei Tage, von Freitag bis Sonntag, zu entsprechen. Um die Kreuzung des bisherigen Messetermins mit dem Wermisdorfer Fischereifest zukünftig zu umgehen, wird die „Jagd & Angeln“ vom 13. bis 15. Oktober 2006 stattfinden.

Durch die Zusammenarbeit mit den Verbänden und durch die bessere Erschließung bestimmter Ausstellungsbranchen soll die Messe, die fachlich orientierte Besucher und Familien anspricht, noch interessanter und profilierter werden. Ein breites Ausstellungsangebot und viele Aktionen an den Messeständen und im Rahmenprogramm werden hierzu beitragen.

Mit im Boot ist auch der Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V., der mit Aktionen und Informationen den Gemeinschaftsstand des DAV mitgestalten wird. Im Gegenzug räumt der Veranstalter den Mitgliedern dieses Verbandes eine Ermäßigung von 2 EUR auf den Eintrittspreis ein. Unter Vorlage des Coupons auf dieser Seite unten können die Besucher an den Kassen eine ermäßigte Eintrittskarte erwerben.

Messetermin:
13. - 15. Oktober 2006
täglich von 10.00 - 18.00 Uhr

Veranstalter:
agra Veranstaltungs GmbH, Markkleeberg
Frau Wiebelitz
Tel. 0341-3502368
E-Mail: post@agra-messe.info



GUTSCHEIN

2,- € Ermäßigung auf den Eintrittspreis



13. - 15. Oktober 2006
agra - Veranstaltungsgelände
täglich von 10.00 - 18.00 Uhr

Für Mitglieder des Landesangler-
verbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Pro Person ein Gutschein!

**Jagd &
ANGELN**
Messe für Natur • Jagd
Angeln • Sportschießen

www.jagd-und-angeln.de

NIPO'S Angelshop

das kompetente Unternehmen Sachsen-Anhalts für den Angelsport,
vom Hobby-Angler bis zum Profi!

Wichtige Säulen unseres Unternehmens sind die langjährigen
Erfahrungen unserer Mitarbeiter aus der Praxis!
Sie werden durch deutsche Meister und Vizemeister beraten.

FÜR DEN STIPPER/ALLROUNDER



- DAIWA-COMPETENCE CENTER
- Autorisierter Shimano-Fachhändler
- Raubfischköder von Aal bis Zander
- ständig frische Lebendköder und Lockfutter
- Ruten- und Rollenservice, Fischereierlaubnisscheine

FÜR DEN KARPFENSPEZI



- ständig Ruten der Marken FOX, Star Baits, Shimano, DAIWA, Chub und Partridge
- reichhaltiges Zubehörprogramm aller führenden Marken sowie Zelte, Liegen, Stühle, Rod Pod's
- Große Auswahl an Boilies, Dips, Partikeln und Tigernüsse

FÜR DEN MEERESANGLER



- Riesen-Auswahl an Boots- und Pilkruten, Multi- und Pilkrullen
- Komplettdprogramm d. Firma "Blitz-Pilker"
Der neue Katalog 2006 ist da!
- Thermoanzüge, Überlebenshilfen etc.

Ab Mai 2006

"Nordland 4 Special"

5 Varianten in Top-Qualität
als Weiterentwicklung der
legendären "Nordland-Ruten",
von denen bereits über 450
Stück durch unser Unter-
nehmen an zufriedene
Kunden verkauft wurden.

ANGELCENTER IN IHRER NÄHE

auf 250 m²

06842 Dessau

Askanische Straße 46

Tel.: 0340/2 40 07 30

auf 450 m²

06886 Luth. Wittenberg

Dessauer Straße 13

Tel.: 03491/40 25 09

auf 100 m²

06773 Gräfenhainichen

Marktstraße 1

Tel.: 034953/2 14 34

